MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

522 (8.11.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-137011

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion ... 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 522. Freitag, 8. November 1907. (Abendblatt.)

Kardinal Fischer

hat, wie aus den Telegrammen der heutigen Mittagsausgabe ersichtlich, das Verbot für die katholischen Theologiestudierenden, die Vorlesungen des Professors Schroers zu besuchen, aufgehoben. Freiwillig oder nicht ganz freiwillig? Zur Stunde liegt erst die Nachricht als solche vor und wir kennen noch nicht die Gründe, die den Kölner Erzbischof bewogen oder zwangen, nachzugeben. Es haben in den letzten Tagen bekanntlich zwischen Bonn und Berlin verschiedene „diesbezügliche" Reisen stattgefunden. Professor Schroers und der Kurator der Bonner Universität waren in Berlin beim Kultusminister. Am Dienstag traf Geheimrat Elster aus dem Kultusministerium in Bonn ein zur „weiteren Klarstellung" des Falles Schroers, wie es in der Nachricht hieß. Lange genug hat die weitere Klarstellung einer recht klaren Angelegenheit allerdings gedauert. Aengstliche Gemüter glaubten schon, sie werde garnicht kommen. Aber nun ist sie plötzlich da und wir wollen uns der Tatsache freuen. Die Aufhebung des Boykotts bedeutet, daß Kardinal Fischer objektiv im Unrecht war. In zweiter Linie steht die Frage, ob der Kirchenfürst das selbst eingesehen, oder ob der Druck der öffentlichen Meinung, des gegen ihn stehenden Diözesanklerus und des Staates ihn einsehen gelehrt hat. Wahrscheinlich ist, daß Geheimrat Elster den Erzbischof davon überzeugt hat, er dürfe es nicht auf einen Konflikt mit dem Staat ankommen lassen, wenn er nicht viel aufs Spiel setzen wolle. Das Mannheimer Zentrumsblatt schrieb zwar kürzlich, der Kölner Erzbischof sei niemandem für sein Tun Rechenschaft schuldig, als seinem Vorgesetzten, dem hl. Vater in Rom. Aber ganz so weit sind wir noch nicht, zu dem klerikalen Ideal der freien Kirche im unfreien Staate ist der Weg noch weit. Noch hat der souveräne Staat ein Wörtlein mitzureden und besitzt gewisse Hoheitsrechte auch gegenüber der Kirche, ob diese sie innerlich anerkennt oder nicht. Der Boykott war, wie wir seinerzeit gezeigt haben, ein Eingriff in die Rechte des Staates, er bedeutete in Wirklichkeit die Enthebung des Professor Schroers von seiner Lehrtätigkeit. Schroers aber war vom Staate definitiv als Lehrer der katholischen Theologie angestellt und es lagen weder in seiner Lehre noch in seinem Wandel Gründe vor, die seine Enthebung gerechtfertigt hätten. Mit der Aufhebung des Boykotts hat Kardinal Fischer anerkennen müssen, daß der Staat keinen Grund hatte, gegen Professor Schroers disziplinarisch vorzugehen, und hat zugegeben, daß auch die Kirche die Gesetze des Staates zu respektieren habe, die die Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche, die Abgrenzung ihrer Kompetenzen betreffen. Er hat mit der Aufhebung des Boykotts zugestanden, daß die kirchlichen Oberbehörden auch dem Staat Rechenschaft schulden, daß die Kirche denn doch nicht dem „weltlichen Arm" die Grenze seiner Tätigkeit von sich aus einfach vorschreiben kann. Gesiegt hat der Staat und die von ihm geschützte akademische Lehrfreiheit, denn um nichts weiter als um einen hierarchischen Angriff auf die Freiheit der Lehre und ihrer Methoden handelt es sich im Falle Schroers.

Der Streit zwischen Kardinal Fischer und Professor Schroers zieht sich schon durch mehrere Jahre. Man hat mit Recht angenommen, daß die Enzyklika Pius X. gegen die Modernisten den Kardinal verführte, den entscheidenden Stoß zu führen gegen das theologische Seminar in Bonn, wo die jungen Geistlichen nach den wissenschaftlichen Methoden — nicht des Mittelalters — für ihren Beruf vorgebildet wurden. Unter solcher Annahme hätte auf dem modernistischen Kriegsschauplatz der Vatikan eine erste Niederlage erlitten, wäre einer seiner energischsten Heerführer aufs Haupt geschlagen worden, der sich in der geschickten Behandlung des deutschen Kaisers als ein sehr gewiegter politischer Taktiker gezeigt hat. Aber freilich nur unter der Voraussetzung, daß Professor Schroers, der Vertreter moderner wissenschaftlicher Methoden, keine Konzessionen an Fischers durchaus mittelalterliches Ideal der Erziehung und Bildung der deutschen katholischen Geistlichkeit gemacht hat. Wir müssen das abwarten. Wenn Schroers sich löblich unter den Konviktsgedanken unterworfen hat, der nichts wissen will von einem wissenschaftlich gebildeten Klerus, und wenn Kardinal Fischer deshalb den Besuch seiner Vorlesungen wieder gestattet hat, dann hätte der Vatikan einen Sieg davongetragen. Das ist klar, wenn wir uns auch darüber nicht täuschen, daß ein solcher Sieg nicht mehr als die Bedeutung eines Augenblickserfolges haben kann. Je stärker das Joch drückt, so daß es selbst die freieren und aufrechteren Naturen immer wieder niederzuhalten vermag, um so gewaltiger, um nicht zu sagen, gewaltsamer muß der Gegendruck kommen.

G.

Der Streit um das Placetum regium.

Der neuaufgerollte Streit um das Placetum regium in Bayern nimmt immer verwickeltere Formen an. An Tatsachen liegen vor: Die Einholung des Plazet durch den Erzbischof von München, die generelle Verleihung für sämtliche Ordinariate Bayerns durch das Kultusministerium, der Auftrag an die kirchlichen Amtsblätter, den Herr von Wehner damit verband, von der Genehmigung zur Veröffentlichung der Encyklika Kenntnis zu geben, die Tatsache, daß davon bisher nur das Ordinariat Augsburg Gebrauch gemacht hat, der Protest der Zentrumsfraktion gegen die Wiedereinführung des Plazet. Aus alledem ergibt sich zunächst, daß der Behauptung der bayerischen Zentrumspresse, die grundsätzliche Stellung der Bischöfe zum Plazet stehe fest und sei prinzipiell negativ, die Tatsache entgegensteht, daß zwei Mitglieder des bayerischen Episkopats, der eine durch die Einholung, der andere durch die Publizierung der staatlichen Genehmigung das Plazet anerkannt haben. Andererseits aber scheint der übrige Episkopat damit allerdings nicht einverstanden zu sein und unter allen Umständen will das Zentrum nicht mittun. Die „Augsb. Postztg." konstatiert, daß weder das erzbischöfliche Domkapitel noch das erzbischöfliche Ordinariat etwas von dem Schritt des Erzbischofs gewußt hätten. Und der „Bayer. Courier" fragt schon, ob das Einverständnis des Heiligen Stuhles zu dem Vorgehen eingeholt worden sei. Nun ist aber ziemlich wahrscheinlich, daß der Erzbischof von München kaum auf eigene Verantwortung gehandelt haben dürfte. Eine Nachricht des „Bayr. Courier" zeigt zudem mit aller Deutlichkeit, was beabsichtigt wird. Wie das Zentrumsblatt erfährt, wird der Bischof von Würzburg im Auftrage des Heil. Vaters die Professoren der theologischen Fakultät auffordern, die Annahme der päpstlichen Lehre, wie sie in der letzten Enzyklika und im neuen Syllabus festgelegt ist, ihrerseits noch einmal eigens zu versprechen. Man macht sich also ganz offensichtlich die Interpretation, die die Minister Luz und Crailsheim seinerzeit von der Tragweite der Plazeterteilung gegeben haben, zu Nutze und mobilisiert die Staatsgewalt, um gewisse unbequem gewordene Hochschullehrer unschädlich zu machen. Wenn das möglich sein sollte, so würde das nicht den genannten Ministern zur Last fallen, die das Plazet eben wahrscheinlich verweigert hätten, sondern der derzeitigen Regierung. Schließlich aber wird doch auch sie als Aequivalent für ihre Haltung die prinzipielle Anerkennung des Plazetrechts für das Glaubens- und Sittengebiet durch die Kirche und alle Bischöfe in Bayern verlangen müssen. Die Moral mit dem bekannten doppelten Boden, nach dem die ultramontane Presse wieder mal die Frage behandelt, daß das Plazet nach wie vor von der Kirche grundsätzlich abgelehnt werde, seine Erteilung durch den Kultusminister aber die Zurverfügungstellung des weltlichen Arms bedeute — ist wohl eine Spezialität der ultramontanen Praxis; es wäre aber eine Schmach sondergleichen, wenn auch der bayerische Staat sie gelten lassen würde. Hier muß unter allen Umständen eine Liebe der andern wert sein. Das ist ja jedenfalls durch das Vorgehen des Münchener Erzbischofs erreicht worden, daß sich, wie der „Bayr. Courier" ankündigt, „die Sache zu einer sehr ernsten Angelegenheit der diesmaligen Landtagssession entwickeln wird."

Im letzten Augenblick kommt eine offiziöse Kundgebung der bayerischen Regierung durch die „Korr. Hoffm." zu unserer Kenntnis. Danach will die Regierung unterschieden wissen zwischen dem doktrinären Teil der Encyklika und ihrem praktischen, disziplinaren. Weil in letzterem Maßnahmen der kirchlichen Autorität (Ueberwachungsräte und dergl.) angekündigt würden, die nicht als eine Kundgebung des obersten kirchlichen Lehramts anzusehen seien, hätte das Plazet auch nach der ultramontanen Auffassung eingeholt werden müssen. Die alte Streitfrage, ob das Plazet auch auf das Glaubens- und Sittengebiet auszudehnen sei, bleibe ganz ausgeschaltet. Dann heißt es:

„Um den kirchlichen Vollzug der disziplinären Maßnahmen der Enzyklika auch für den Fall der etwa erforderlichen Inanspruchnahme einer staatlichen, nach Maßgabe der verfassungsmäßigen Bestimmungen zu gewährenden Mitwirkung zu sichern, war die Einholung und Erteilung des Plazets eine unerläßliche Voraussetzung."

„Durch das erteilte Plazet haben aber die kirchlichen Stellen in keiner Weise das Recht erhalten, bei dem Vollzug der Enzyklika in die staatsrechtliche Rechtssphäre, in die staatlichen Hoheitsrechte oder in die staatliche Gesetzgebung einzugreifen."

Die „Augsb. Postztg." wittert zwischen diesen beiden Absätzen einen Widerspruch. Hoffentlich ist ihr Aerger, daß der Staat damit eine Verpflichtung zur unbeschenen

Buntes Feuilleton.

— **Reliquienschwindel.** In Hohenwart bei Schrobenhausen (Bayern) wird jeden Herbst ein religiöses Volksfest gefeiert, bei welchem Reliquien dem Volke zur Verehrung vorgezeigt werden. Das „Schrobenhausener Wochenblatt", ein klerikales Blatt, bringt folgendes Verzeichnis der Reliquien, die daselbst aufbewahrt werden: Das weiße Spottkleid. In diesem Ziborium ist von dem weißen Kleide, das Herodes unserem Herrn Jesu Christo angelegt und ihn darin verspottet hat und wiederum ihn zu Pilatus schickte. 4. Das silberne und vergoldete Kreuz. In diesem Kreuz sind folgende Heiligtümer: Erstens zwei Stücke von dem heiligen Kreuze, auch von der Säule (ein Stück), an welcher Christus gegeißelt worden; von dem Steine (ein Stück), darauf der Engel den Herrn getröstet hat am Oelberg. Ebenso ein Dorn von der Krone unseres Herrn, von dem Grabe unseres Herrn, von dem Grabe unserer lieben Frau. Weiter ein großer Trumm von dem Gürtel unseres Herrn Jesu Christi. 5. Eine große silberne Monstranz. Darin ist folgendes Heiligtum: Von dem wahren rosenfarbenen Blut, das unserm lieben Herrn Jesu Christo aus seiner heiligen Seite am Stamm des heiligen Kreuzes geronnen ist . . . von dem Erdreich, darauf die Jungfrau Maria den Heilgmacher Jesum geboren hat; von dem Steine, worauf unser Herr und Heiland gebetet hat; von einer Windel, darin Jesus unser Herr gelegen ist; von einer Schnur, die unserm Herrn über sein heiliges Antlitz gemessen ist; — von dem Brot, das auf dem Tische gelegen ist, das unser Herr mit seinen Jüngern aß; auch ist in dieser Monstranz ein großes Stück von dem Rock der Mutter Gottes. 6. Mehr ein silbernes Ziborium. Darin ist eine ganze Stola, welche wunderbarlich die Jungfrau Maria mit ihren keuschen Händen gemacht hat; und oben darin ist ein großes Stück von dem Gürtel unserer lieben Frau; darin gewirket ist das Wort „Caritas"; auch von dem Mantel unserer lieben Frau, den sie unter dem heiligen Kreuz getragen hat. 14. Das Bild des Erlösers. Darin ist Heiligtum von dem Schwamm, daraus unser Herr Jesus Christus getränkt ist worden an dem Stamm des heiligen Kreuzes. Von dem Erdreich und Stein, darauf unser Herr Jesus gestanden ist, da er gegen Himmel fuhr. 15. Unserer lieben Frau Bild. Darin sind Heiligtümer: von unserer lieben Frau ihrem Kleide; von ihrem Gürtel, den sie getragen hat um ihren heiligen Leib, von ihrem Bett, darin sie geruhet mit ihrem lieben Sohne. Von dem Gespinst der Jungfrau Maria; ferner von dem Himmelsbrot, das auf dem Berge Sinai gefallen ist. 16. Sankt Johannis des Täufers Bild. Darin sind Heiligtümer: Von seinem heiligen Leib zwei Stücke. 17. Sankt Petrus Bild. In diesem Bilde sind Heiligtümer: Erstens von dem hl. Petrus, Apostels, ein Zahn; ferner von seinem Leibe vier Stücke; von seiner Bahre ein Stück; von seinem Kreuze ein Stück und von dem hl. Papst Leo ein Stück ... 21. ... Vom hl. Erhardt ein schönes Beinlein ... 24. Sankt Matthias Bild. Hierin ist Heiligtum: Von dem Apostel Matthias zwei Stücke. Von dem brennenden Busch des Moses zwei Stücke." Statt Schrobenhausen, das so etwas dem gläubigen Volke im zwanzigsten Jahrhundert noch zu bieten wagt, dürfte es wohl besser heißen „Verschrobenhausen"!

— **Ueber Zylinder und Frack,** die beiden „zahm gewordenen Revolutionäre", macht der bekannte Kulturhistoriker Prof. Dr. Ed. Heyck im Novemberheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften in einem Aufsatz über die Herrenmode des XIX. Jahrhunderts die treffende Ausführung. Es wird nicht allzu viele Deutsche geben, die sich nicht verpflichtet fühlen, über den Frack und über den Zylinder, der in diesem Falle Schlot oder Angströhre genannt wird, schlechte Witze zu machen. Man kann daraus auf die einfachste Weise entnehmen, daß beide, Frack und Zylinder, als etwas Höheres betrachtet werden, denn so ist der Deutsche einmal: es gehört zu seiner bürgerlichen Männlichkeit, man kann sagen, zu seiner kulturellen Vormärzlichkeit, daß er über alle Dinge, die ihm im ehrlichen Grunde Respekt oder irgendwie ein feierliches Gefühl abnötigen, vom Kaiser bis zu der Schwiegermutter, mit einer Art schamhafter Selbstverleugnung spötteln muß. Man stöhnt über eine ungerechte Zumutung, wenn man den Frack anziehen muß, — und bei eben diesen Gelegenheiten, etwa einem Tanzfest, wäre es doch ganz gewiß schrecklicher, im warm zugeknöpften Bratenrock zu sein. Ich will damit nicht als Ritter der Schönheit des Fracks auftreten, am wenigsten eines schlecht sitzenden. Das steht auf einem anderen Blatt. Noch mehr aber gilt von dem Zylinder, daß die tuertsche Abneigung gegen ihn nichts als ein meinungsloses Mitreden, und daß sie, wenn ehrlich, ein empfindlicher Mangel an Kulturgefühl ist. Ohne Frage ist der Zylinder ästhetisch gar nichts so Uebles, und außerdem hat er nicht geringe Kulturwerte, erzieherische sowohl, wie anzeigende. Er ist wie kein anderer Hut ein Taxameter der Persönlichkeit, die ihn trägt. Jeder andere Hut schafft Kategorien, läßt den Menschen an sich in einen Stand oder Beruf hinein versinken. Mit Schlapphut, Brille und etwas länglichen Locken stellt genau so gut, wie der Theaterfriseur, auch die Tägliche aus beliebigem Material einen Gelehrten her, mit Schlapphut und wehendem Schlips bringt sie den Künstler zurecht; mit kleinem Strohhut, ein recht buntes Bändchen drum, macht sie einen Greis zum Bonvivant; mit dem steifen, satzwarzen Kürbishut proklamiert sie die Gesinnung des juste milieu, die Mimicry des Verschwindens in die anständige Unauffälligkeit, weil momentan kein Wunsch ist, aus ihr herauszutreten. Aber der Zylinder hebt bis zur Schamlosigkeit die Kategorien und die Anpassung auf. Er verlangt, genau wie der Lakai, daß ein wirklicher Herr zu ihm gehört; unerbittlich zeigt er an, wer in ihm zu Unrecht stolziert, und auch die Menge solcher, die ihn mißbrauchen, überwindet ihn nicht. Dieser lautlos feine Kritiker erhebt, wie das Monokel, das Schafgesicht in seinem eigenen Superlativ, er stellt der modegekleideten Nichtigkeit das zuverlässigste Zeugnis aus, und wiederum ist er es, der einen wirklich guten Kopf, ein bedeutendes oder vornehmes Gesicht aus reinsten zur individuellen Geltung bringt. Sodann gehört er zu den bequemsitzenden Hüten. Und vor allem, er verstärkt den vertikalen Eindruck der Erscheinung, er streckt sie, macht sie länglicher, anstatt breiter, und erfüllt eine Aesthetik, die nicht nur den kräftigen Figuren zugute kommt, sondern die auch für die schmalen wiederum das Logische ist. Kurzum man sollte, statt zu räsonieren, bekennen: daß er uns wohlwollend regiert. Zu dem Regierenden, Herrschenden, dem Tonangebenden gehört er ja in der Tat. Und ebenso der Frack. Sie tun es beide in ihrer Eigenschaft als soziales oder kulturelles Symbol.

MARCHIVUM

Durchführung der disziplinaren Maßnahmen ablehne, begründet. Da für die gesamte Encyklika das Plazet erteilt wurde, so wird ja der Ultramontanismus aller Voraussicht nach darauf bestehen, daß der Staat auch die eventuelle Maßregelung von Professoren, wie das der „Bayr. Courier" in Aussicht stellt, seinerseits zugibt und mit durchführt. Die Besorgnis, daß sich die bayerische Regierung in dieser Frage aufs Glatteis hat führen lassen, ist durch die offiziöse Kundgebung noch keineswegs behoben.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8 November 1907.

Das Reichsvereinsgesetz.

Die „N. L. C." schreibt:

„Der Entwurf zu einem Reichsvereinsgesetz wird in den nächsten Tagen dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugehen. Das kann natürlich, da der Entwurf, so wie er jetzt vorliegt, bereits das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der verbündeten Regierungen ist, nur noch mehr formelle Bedeutung haben. Schwierigkeiten werden dem Entwurf erst auf der zweiten Station — im Reichstage — erstehen. Und zwar voraussichtlich bei dem Punkte, um den sich ja auch schon die Erörterung der letzten Wochen drehte: bei der Sprachenfrage.

Die diffizille Frage (wir glauben einigermaßen unterrichtet zu sein, wenn wir auch nicht für jedes Wort die Gewähr übernehmen möchten) hat in dem Entwurf folgende Regelung erfahren: Die Verhandlungssprache ist deutsch. Ausnahmen zu bestimmen steht der Landesregierung frei. Außerdem soll es in ihr Ermessen gestellt werden, regional Ausnahmen zu erlassen. — Das alles aber ist mit einem generellen Verbot des Gebrauchs fremder, nicht deutscher Sprachen noch keineswegs identisch. Beispielsweise wäre es durchaus denkbar, daß man in Posen und gewissen Teilen Westpreußens den Gebrauch der polnischen Sprache in Versammlungen gestattete und ihn nur in Rheinland-Westfalen — unseres Erachtens mit Fug und Recht — ausschlösse. Freilich: dem diskretionärem Ermessen der Verwaltungs- und Polizeiorgane bliebe so nicht geringer Spielraum. Aber es wird ja wohl in der Hand des Reichstages liegen, hier nach wirksamen Garantien zu suchen. Ohne Zugeständnisse nach dieser Richtung wird, wie wir hören, die Zustimmung Preußens zu dem Gesetz, das mit vielen und nicht unerheblichen Prärogativen der bisherigen preußischen Praxis bricht, nicht zu erlangen sein. Und die links stehenden Parteien werden also zu entscheiden haben, was ihnen erträglicher scheint und vom allgemein politischen Standpunkt mehr zu wünschen: ein gewisses Entgegenkommen in der Sprachenfrage oder eine Fortdauer der monströsen Buntscheckigkeit des geltenden Zustandes."

Der Prozeß des Reichskanzlers und das Ausland.

Die englische Presse begrüßt die Verurteilung des „Schriftstellers" Adolf Brand wegen Beleidigung des Reichskanzlers mit Genugtuung. Allgemein beglückwünscht man den Reichskanzler zum Ausgang des Prozesses. Man findet hier nicht die Spur einer antideutschen Tendenz, die den englischen Blättern nachgesagt wird. Fürst Bülow, schreibt der „Standard", hätte diese Angriffe mit Verachtung behandeln und schweigen können, und er hätte nicht unrecht gehandelt. In England hätte niemand sein Verhalten mißverstanden, denn hier wußte man von vornhinein, daß nicht der geringste Grund für diese Verleumdung vorlag. Wohl aber hätte man vielleicht in Deutschland sein Schweigen mißverstanden, so daß die gerichtliche Klage gerechtfertigt war. Ein bißchen hochmütig!

Die französischen Zeitungen veröffentlichen lange Berichte über den Prozeß Bülow-Brand, fügen aber zunächst nur wenige Kommentare hinzu. Aus den Darstellungen der Korrespondenten und aus den Redaktionsglossen geht aber hervor, daß die öffentliche Meinung Frankreichs auf seiten des Kanzlers ist. Auch die Aussagen Eulenburgs und das Geschick, mit dem er seinen Worten eine politische Färbung zu geben sucht, finden Beachtung. Das Urteil wird zwar streng gefunden, besonders weil der Angeklagte Brand mehr den Eindruck eines Narren als den eines boshaften Verleumders mache. Aber man gibt zu, daß bei einer solchen Beleidigung des höchsten Reichsbeamten ein Exempel statuiert werden mußte. Nur die genügend bekannte „Libre Parole" hält es für notwendig, zu bemerken, daß das Urteil im Moltke-Harden-Prozeß von freien Schöffen gefällt wurde, während diesmal von der Staatsgewalt abhängige Richter zu beschließen gehabt hätten. Im allgemeinen sind die bis jetzt erschienenen Darstellungen objektiv und taktvoll. Wenn der „Petit Parisien" mit Bezug auf das Erscheinen des Kanzlers bemerkt, daß im feudalen Deutschland eine Aenderung im Sinne freiheitlicher Entwicklung sich vorzubereiten scheine, können wir uns das ebenso gern gefallen lassen, wie die Einsicht der „Petite Republique", daß das deutsche Volk von den spitzfindigen, ästhetischen und wissenschaftlichen Erklärungen und Entschuldigungen des Lasters und von dem in weiter Oeffentlichkeit ausgebreiteten Schmutz bald genug haben werde.

Nachklänge vom Schulstreik.

Ein neuer unerhörter Zwischenfall wird der „Ostdeutschen Presse" aus Crone a. B. gemeldet. Dort wurden gelegentlich der von dem Weihbischof Dr. Klunder-Kulm in der dortigen Klosterkirche (nicht, wie zuerst erwähnt, der Andreaskirche) veranstalteten Schulvisitation die Kinder von dem Pfarrer Treder-Crone a. B. nur in polnischer Sprache in der Religion geprüft. Die Lehrer verließen daraufhin verständigerweise ostentativ die Kirche.

Man kann sich allerdings nicht wundern, daß die armen verhetzten Polenkinder den Wünschen ihrer Eltern so willig gefolgt sind, wenn ihnen von der Geistlichkeit selbst ein derartiges Beispiel gegeben wird. Andrerseits ist eine solche Demonstration doch eigentlich nicht der Zweck einer Schulvisitation und es wäre dringend wünschenswert, wenn von seiten der Schulbehörde mit dem polenliebenden Pfarrer mal ein ernstes Wort deutsch gesprochen wird. Solche Leute eignen sich nun einmal nicht zum Religionsunterricht, wenn sie ihre amtliche Stellung nur zu polnischen Agitationszwecken benützen wollen.

Invaliden- und Altersrenten.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis 30. September 1907 von den 31 Versicherungsanstalten und den 10 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten betrug 1 489 454. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen 652 874 Renten weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 noch 836 580 Renten bestanden, gegen 826 911 Renten am 1. Juli 1907.

Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 456 723. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen 338 028 Renten weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 118 695 Renten liefen, gegen 120 427 Renten am 1. Juli 1907.

Invalidenrenten (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 75 453 bewilligt. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen 54 609 weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 20 844 Renten liefen, gegen 21 827 am 1. Juli 1907.

Beitragserstattungen sind bis zum 30. September 1907 bewilligt: a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 1 619 083 (gegen 1 584 616), b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 4739 (gegen 4585), c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 355 844 (gegen 347 047), also zusammen 1 979 671 (gegen 1 936 248) bis zum 30. Juni 1907.

Deutsches Reich.

— (Bodenverluste in der Ostmark.) In polnische Hände kommen — wie der Posener „Orendownik" mitteilt — immer mehr Besitzungen deutscher Kolonisten wieder zurück. In Blugowo im Kreise Wirsitz hat ein Pole jetzt das Gut des Ansiedlers Frädrich erworben. Blugowo ist erst vor drei Jahren von der Berliner Landbank unter neun Kolonisten parzelliert worden, von denen bereits drei ihren Besitz an Polen verkauft haben.

— (Den Rekord im Bestraftwerden) dürfte das sozialdemokratische „Hallesche Volksblatt" geschlagen haben, dessen Redakteure sich in den ersten 19 Tagen dieses Monats an sieben verschiedenen Tagen vor verschiedenen Gerichten zum größten Teil in Beleidigungsklagen zu verantworten haben. Dabei erklärt das Blatt noch, daß man leider erwarten müsse, daß die Anklagen in diesem Monat noch nicht erschöpft seien, da noch so Verschiedenes in der Luft hänge.

— (Vom „Siegeszug" der Sozialdemokratie). In Apolda, das früher als Hauptdomäne der Sozialdemokratie im Großherzogtum Sachsen galt, ist bei der Gemeinderatswahl die sozialdemokratische Liste glatt unterlegen. Von 2694 Wahlberechtigten hatten 2460 gewählt. Während die bürgerlichen Kandidaten 1862 bis 921 Stimmen auf sich vereinigten, brachten es die Sozialdemokraten, der „Vorsitz." zufolge, nur auf 703 bis 271 Stimmen, und zwar erhielten fünf von ihren acht Kandidaten gar nur je 270 bis 280 Stimmen.

— (Die Polen) verzeihen und vergessen nichts. Der Gnesener „Lech" veröffentlicht nachstehende Todesanzeige mit Trauerrand:

Vor kurzem schied von dieser Welt Adalbert Katerla seligen Andenkens aus Gnesen. Der Verstorbene hat im Jahre 1887 der Ansiedlungskommission die Güter Jmielenko und Jaroszewo im Wongrowitzer Bezirk verkauft. Möge ihm Gott das Unrecht verzeihen, das er dem Polentum und der Kirche angetan hat.

Haß also selbst über das Grab hinaus!

Koloniales.

Kommerzienrat Otto-Stuttgart, der Besitzer der großen Spinnereien und Webereien in Reichenbach, O.-A. Göppingen und Plochingen, hat bekanntlich in diesem Sommer Deutsch-Ostafrika besucht, um sich dort über die Aussichten des Baumwollanbaues in Ostafrika persönlich zu unterrichten. Das Ergebnis seiner Reise war der Erwerb umfangreicher Ländereien in der Nähe von Kilossa, auf denen Baumwollplantagen angelegt werden sollen. Ueber seine Absichten in Deutsch-Ostafrika hat sich Kommerzienrat Otto auf eine Anfrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees wie folgt geäußert:

„Da es in der Kolonie genug Baumwolland gibt, habe ich vorerst einmal 4000 bis 5000 Hektar in Kilossa belegt. Die Ebene, welche an den Fuß des mittelafrikanischen Gebirges heranreicht, ist sehr fruchtbar und besonders günstig für Baumwollkultur wegen der Möglichkeit der Bewässerung. Bei Mokondo (Nguругebirge), am Wami und Mwale, stehen bedeutende Strecken für die Baumwollkultur zu Verfügung, sind aber noch zu weit ab vom Verkehr. Es wird zwar gegenwärtig wegen Ausnutzung des Urwaldes im Ngurugebirge eine Straße von dort nach Morogoro projektiert, und es würde dadurch dieses Gebiet, wenn auch nicht gerade an der Bahn liegend, doch etwas erschlossen werden. Ich gebe den Gebieten mehr im Inneren von Afrika den Vorzug vor dem Küstengebiet, wie Sadani usw., weil sie abgegrenztere Regen- und Trockenzeiten haben und an Flüssen liegen, die nie versiegen, was im Küstengebiet auf die Dauer nicht vorauszusehen ist. Und dann haben auch die von mir beschäftigten Europäer — fünf an der Zahl — Gelegenheit, ihre Wohnungen ins Gebirge hinein zu verlegen, wo es schon bedeutend gesünder ist als in der Ebene. Ich habe dies am eigenen Leibe erfahren. In Morogoro habe ich Baumwolle aufgekauft, welche in Kilossa gewachsen ist und einen sehr schönen und seidigen Stapel aufweist. Eine Entkernungsanlage, englische Walzengins, amerikanische Presse, ist bestellt. Leider kommen meine Dampfpflüge vor der jetzt einsetzenden Regenzeit nicht mehr an Ort und Stelle, weil sie die Strecke Morogoro-Kilossa nur bei Trockenheit passieren können und drei Flüsse zu übersetzen sind, von denen zwei gar keine Brücke besitzen, und einer nur eine sehr baufällige Brücke hat. Es ist höchste Zeit, daß mit den Eisenbahnen energisch vorgegangen wird."

Ergänzend sei bemerkt, daß Kommerzienrat Otto beabsichtigt, württembergische Arbeiterfamilien in Deutsch-Ostafrika anzusiedeln, um so für seine Plantagen einen Stamm heimischer Arbeiter zu bilden.

Der Verband Süddeutscher Industrieller

nahm am 6. ds. Mts. die Konstituierung seines Bezirksvereins Straßburg i. Els. vor. Die Konstituierungs-Versammlung tagte am Abend des genannten Tages im Festsaal des „Rothen Hauses" in Straßburg. Als Vertreter des Gesamtvorstandes begrüßte der erste stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Süddeutscher Industrieller Herr Direktor Artmann, Mannheim-Ludwigshafen, die Erschienenen in einer längeren Ansprache, in welcher er u. A. auf einen anläßlich der letzten Tagungen des Vereins für Sozialpolitik in Magdeburg von Professor Bücher-Leipzig getanen Ausspruch hinwies, in welchem angedeutet wurde, daß in Zukunft mehr wie bisher der Dernburg, der Kaufmann und der Industrielle in den Vordergrund treten und mehr Einfluß auf Regierung und Verwaltung gewinnen dürften. Er beleuchtete ferner auch nach anderen Richtungen hin die zunehmende Bedeutung der Industrie und des Handels in Deutschland, obwohl dieselbe von den Parlamenten und auch teilweise von der Regierung noch nicht genügend anerkannt werde. Der kommerzielle Geist dringe aber immer mehr in das ganze Erwerbsleben ein. Es handelt sich nun darum, Mittel und Wege zu finden, wie die Interessen der Industrie zu fördern seien, um ihr diejenige Geltung zu verschaffen, die ihr gegenüber anderen Erwerbszweigen, insbesondere gegenüber dem Agrariertum gebühre. Um alle diese Ziele zu erreichen, benötigen die Industriellen eines engen Zusammenschlusses. Als ein weiteres Glied in die Organisation des Verbandes Süddeutscher Industrieller

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe

L 12, 13 3. Stock.

Sprechstunde: Mittwochs von 10–11.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

H. M. Am Mittwoch, 30. Okt., fand im „Wilhelmshof" die Generalversammlung der Abteilung Mannheim statt. In Vertretung von Frau Bassermann eröffnete Frau Bensheimer die Versammlung und erstattete den Bericht über die Tätigkeit der Abteilung im verflossenen Jahre; Frau Boehringer gab hierauf den Kassenbericht, Frau Sueßer den der Revisorinnen. Zu Kassenrevisorinnen für das laufende Jahr wurden ernannt Frau Döring und Frau Haußer. Der Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. Der Besuch der Versammlung war noch besser als das vorhergegangene Mal und der Meinungsaustausch auch belebter über Fragen der Frauenbildung, des Vereinsblattes und der Beteiligung junger Mädchen an der Arbeit des Vereins; auch zwei eingegangene Anträge wurden lebhaft besprochen. An den Debatten beteiligten sich die Damen Scipio, Dr. Schott, Eßer, Oppenheimer, Mill Lenel, Eugenie Kauffmann, Hauser, Tillmann, Grotta, Böhringer und Eisenlohr. Der Vortrag über Wohnungsfrage wird in der nächsten Versammlung gehalten werden. Dieselbe findet statt Mittwoch, den 13. November, nachmittags 4 Uhr, im Wilhelmshof.

Kommunale Rechtsauskunftsstellen.

Der Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen hielt am 2. November ds. Js. im Gürzenichsaal in Köln seine erste Generalversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kaiser - Rixdorf ab. Dieselbe war stark besucht und viele Frauen-Rechtsauskunftsstellen, wie Düren, Hannover, Dortmund, Frankfurt a. M., Mannheim, Leipzig hatten Vertreterinnen entsandt; es waren etwa 30 Frauen anwesend.

Als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe begrüßte Geheimrat Neumann - Berlin die Versammelten. Beigeordneter Dr. Fuchs - Köln sprach im Auftrage des verhinderten Oberbürgermeisters und drückte seine Freude über die Mitarbeit der Frauen aus.

Justizrat Dr. Stranz - Berlin, als Vertreter der Berliner Anwaltschaft, wies darauf hin, daß kein Gebiet sozialer Fürsorge so sehr der Hilfe der Frauen bedürfe, wie gerade das der Rechtsauskunft.

Der von Bürgermeister Kaiser erstattete Jahresbericht ergab, daß im Zeitraum von 3 Jahren 60 Rechtsauskunftsstellen gegründet worden und daß eine weitere günstige Entwickelung zu erhoffen sei.

Ueber die „Organisation und Ausgestaltung der Rechtsauskunftsstellen" sprach Assessor Dr. Link - Lübeck. Die gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen, so führte Redner unter anderm aus, bezwecken, den Minderbemittelten in allen Rechtsfragen die nachgesuchte Hilfe zu bieten; der Referent hält einen Juristen für den geeignetsten Leiter. Eine Begrenzung des Kreises der Minderbemittelten dürfe nicht zu ängstlich innegehalten werden und sei von Fall zu Fall unter Vermeidung einer Beeinträchtigung des Anwaltstandes, zu ziehen. Die Auskunft soll unentgeltlich sein und die Rückvergütung der Auslagen für Porto und Schreibgebühr dem Ermessen des Leiters überlassen bleiben. Die Hauptaufgabe der Rechtsauskunftsstelle habe auf dem Gebiete der gewerblichen und sozialen Gesetzgebung zu liegen; aber auch kein anderes Rechtsgebiet soll ausgeschlossen sein, um den Minderbemittelten einen Anwaltsersatz zu schaffen. Der Redner befürwortete die Verteilung von Merkblättern, welche Aufklärung geben über: Weiterversicherung, eheliches Güterrecht und Invalidenversicherung.

Eine lebhafte Diskussion folgte diesem Vortrag und es wurde eine ganze Reihe von Bedenken zu diesen Ausführungen zum Ausdruck gebracht. Hauptsächlich wurde immer wieder betont, daß die Rechtsauskunftsstellen ihre Tätigkeit nur auf Unbemittelte beschränken müßten, da sonst der soziale Charakter dieser Einrichtung beeinträchtigt würde.

Herr Dr. Sauer - Köln trat bei dieser Gelegenheit sehr warm für die Tätigkeit der Frauen-Rechtsschutzstellen ein. — Nach der Frühstückspause nahm die Vorsitzende des Rechtsschutzverbandes für Frauen, Frau Margarete Bennewitz - Halle, das Wort zu ihrem Vortrag über „Oeffentliche Rechtsauskunftsstellen". Sie berichtet, daß nunmehr 80 Rechtsschutzstellen für Frauen mit sehr gutem Erfolge arbeiten und erklärte deren Zwecke und Ziele. Die Rechtsschutzarbeit erziehe unselbständige Frauen zu größerer Selbständigkeit; sie leiste Vorarbeit für eine ausgebildetere Rechtskenntnis, in der die Frau heute noch hinter dem Manne zurücksteht. Bis jetzt seien an die kommunalen Rechtsauskunftsstellen nur Halle und Düsseldorf angeschlossen und gibt Frau Bennewitz dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Zusammenschluß von Rechtsauskunftsstellen und Frauen-Rechtsschutzstellen ständig zunehmen möge.

Herr Professor Dr. Stein - Frankfurt befürwortete dies mit dem Ausdruck: „Die Frauen mögen nicht geduldet, sondern gleichwertig mit den Männern arbeiten.

Die Ausführungen der Rednerin wurden mit großem Beifall aufgenommen und die Versammlung stimmte ihr in der nachfolgenden Besprechung in allen Punkten bei.

Herr Dr. Vogel - Bremen sprach über „Das Verfahren und die Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt mit Rücksicht auf seine Funktionen und Aufgaben" und behandelte die wechselseitigen Beziehungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die nach Inkrafttreten der sozialen Gesetzgebung entstanden sind.

Als letzten Punkt der Tagesordnung gab Frl. Wenzel - Köln im Auftrag des Rechtsschutzverbandes für Frauen die Anregung, daß die kommunalen Rechtsauskunftsstellen in Gemein-

MARCHIVUM

sollte nunmehr auch der zu konstituierende Bezirksverein Straßburg im Elsaß eingefügt werden.

Hierauf hielt der Syndikus des Verbandes Dr. P. Mieck, wie die „Straßburger Neuesten Nachrichten" melden, einen interessanten und großzügigen Vortrag über die „Aufgaben und Ziele des Verbandes Süddeutscher Industrieller und seiner Bezirksvereine". Bekanntlich war, wie Dr. Mieck ausführte, Deutschland bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts vornehmlich ein Agrarstaat, in welchem noch 90 pCt. der Bevölkerung Ackerbau trieben; im Jahre 1895 waren ackerbautreibend noch 45 pCt. der Gesamtbevölkerung. Seit 1895 hat sich das Verhältnis entschieden zugunsten der Industrie gewendet, so daß sich wohl nur noch 35 pCt. der Landwirtschaft hingeben dürften. Die Schlußfolgerung hieraus gehe nun nach zwei Richtungen.

Erstens müßten hiernach die Staatseinnahmen in der Hauptsache aus den industriellen Kreisen kommen; der Staat zieht die Unterstützung des Heeres und der Flotte aus den industriellen Gegenden, die Industrie gereicht also der Wehrkraft Deutschlands zum Vorteil. Zweitens, wenn daher die industriellen und gewerblichen Kreise das Uebergewicht haben, so sollte auch die Regierung eine industrielle sein. Dagegen werden aber von der Regierung den Agrariern immer neue Vergünstigungen zugestanden. Zweck der Organisation sei nun, ein Gegengewicht gegen die Organisation der Agrarier zu bilden. Die Industrie sei kein Feind der Landwirtschaft an sich, sie wolle aber, daß die Landwirtschaft industriell betrieben werde. Die Industrie habe seit den Caprivi'schen Handelsverträgen die Ueberzeugung gewonnen, daß sie eine starke Vertretung brauche. Zu diesem Zwecke sei seit Jahresfrist auch die Interessengemeinschaft der drei großen deutschen zentralen Industrieverbände, des Bundes der Industriellen, des Zentralverbandes deutscher Industrieller und der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen in Berlin gegründet worden, um ihren Einfluß in allen die Interessen der Industrie betreffenden Punkten geltend zu machen. Es solle auch eine Reichshandelsstelle, eine Zentralauskunftsstelle für die deutsche Exportindustrie, gegründet werden. Es sei die Gründung von industriellen Landesverbänden erfolgt, von denen der eine der Verband Süddeutscher Industrieller ist, welcher, mit dem Sitze in Mannheim, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, die Pfalz und Frankfurt a. M. umfaßt. Die Bezirksvereine sollen die Interessen der Industrie der einzelnen Städte und Ortschaften wahren, z. B. auch sorgen für die Beteiligung des Industriellen an den Wahlen, insbesondere zu den Handelskammern. Die Gründung des Verbandes Süddeutscher Industrieller war nötig gegenüber den Organisationen der Landwirtschaft, wie ja auch das Handwerk und die Arbeiter ihre Organisation haben. Der Verband Süddeutscher Industrieller mit seinen Bezirksvereinen habe in erster Linie die süddeutschen Verkehrsverhältnisse im Auge, bei denen noch manches im Argen liege. Da hierin die süddeutschen Industriellen beim Beziehen ihrer Rohmaterialien sowohl wie beim Absatz der Waren ungünstiger gestellt sind, als die norddeutschen, so müsse man nicht nur die Verbesserung der vorhandenen, sondern auch die Schaffung neuer Verkehrswege, z. B. von Wasserstraßen und Kanälen, erstreben. Der Verband suche aber auch auf das Post- und Telegraphenwesen, auf Zoll- und Steuerfragen einzuwirken, das Ausstellungswesen zu pflegen und ferner das Exportwesen und einzuwirken auf das Bankwesen. Ferner die Verbindungen mit dem Auslande zu pflegen, auch die Unterstützung einzelner Industriezweige in ihren auf den Abschluß von Preiskonventionen etc. gerichteten Bestrebungen stehe auf dem Programm des Verbandes usw. Nur durch eine feste Organisation, wie sie der Verband Süddeutscher Industrieller darstellt, könnte für die Industrie erfolgreich gearbeitet und derselben diejenige Position errungen werden, welche ihr ihrer Bedeutung nach gebührt. Redner sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß sich bald die ganze elsaß-lothringische Industrie dem Verbande anschließen werde.

Es wurde nun zur Wahl des Vorstands und der Beisitzer des neuen Bezirksvereins Straßburg geschritten. Als 1. Vorsitzender wurde, vorbehaltlich seiner Zustimmung gewählt Herr Schaal von der Firma Compagnie francaise des Chocolats et des thés, Kommanditgesellschaft auf Aktien L. Schaal u. Co. als 1. stellvertretender Vorsitzender Herr Adler, in Firma Lederwerke Adler u. Oppenheimer, als 2. Herr Direktor Frey, in Firma Straßburger Maschinenfabrik, A.-G., als 1. Schriftführer Herr Direktor Leey, in Firma Illkircher Mühlenwerke, als 2. Herr Ungerer, in Firma Turmuhrenfabrik J. u. A. Ungerer, als Beisitzer für Schiltigheim Brauereidirektor Ehrhardt, der Vorsitzende des Straßburger Brauerisyndikats für Königshofen Herr Wagner, in Firma Seifenfabrik Gebr. Wagner, für Neudorf Herr Crailsheimer, in Firma Bonbon-, Chocolade- und Zuckerwarenfabrik S. Crailsheimer.

Zu Delegierten für die Gesamtvorstandschaft des Verbandes Süddeutscher Industrieller wurden bestimmt, außer dem 1. Vorsitzenden die Herren Eugen Jakobi und Direktor Schweitzer, i. Fa. Maschinenfabrik Quiri u. Cie.

Sämtliche Herren mit Ausnahme des Herrn Schaal nahmen die Wahl an.

Es folgte nun ein Vortrag von Dr. Mieck über „Deutschland als Industriestaat". Auch in diesem Thema suchte der Redner nachzuweisen, daß es nötig sei, durch feste einheitliche Organisation die noch immer überwiegend agrarisch gesinnte Regierung in Deutschland dahinzubringen, daß sie eine Industrieregierung werde, eine Regierung, welche sich stützt auf die Industrie und wirkt für die Industrie; denn Deutschland sei heute Industriestaat. Das besage aber nicht, daß eine solche „Industrieregierung" die berechtigten Interessen anderer Erwerbsgruppen vernachlässigen dürfe. Diese Interessen seien ebenso berechtigt, nur müsse die Regierung in einem deutschen Industriestaat vorwiegend den Charakter und den Stempel einer Industrieregierung tragen, die auch durch die Tat ihre Industriefreundlichkeit beweise.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Direktor Löwe vom Elektrizitätswerk dankte den von Mannheim hierhergekommenen Vertretern des Verbandes für ihr aufopferndes Bemühen um das Zustandekommen des Bezirksvereins Straßburg, von dem nur zu hoffen sei, daß sich demselben möglichst viele Interessenten anschließen, um seinen Zweck, Förderung der Industrie in Elsaß-Lothringen, zu erfüllen. Es wurde noch über die nächste Tätigkeit der neuen Organisation beraten, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

---

schaft mit den Frauen-Rechtsschutzstellen an die jeweiligen Landstände petitionieren sollten um Abänderung des Armengesetzes, die sich ihrer Unterhaltspflicht entziehenden arbeitsfähigen Personen sollen auf dem Verwaltungswege in ein Arbeitshaus verfügt werden können. Herr Dr Kaiser dankte für die Anregung, bat aber, von einer Diskussion abzusehen, da die Frage noch zu neu und ungeklärt sei. Er schlägt vor, die Sache einem Ausschuß zu übergeben, der sie prüfen und sich damit beschäftigen soll.

Nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes wurde die erste Generalversammlung der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen geschlossen.

Der Rheinisch-Westfälische Gauverband für Verbesserung der Frauenkleidung

der in den Provinzen Rheinland und Westfalen für Verbreitung der neuen Frauenkleidung und für allgemeine Hebung der Körperkultur des weiblichen Geschlechtes zu wirken sucht, hat vor kurzem in Köln seinen diesjährigen Vertretertag abgehalten. Die Versammlung beschloß mit Rücksicht auf die stetig wachsende Arbeitsleistung des Verbandes eine Neuorganisation in dem Sinne, daß statt des bisherigen Vorortes Köln ein Vorstand von vier Personen zu wählen ist, der sich aus Vorstandsmitgliedern der angeschlossenen Vereine zusammensetzt und dem ein aus den Vorsitzenden der Vereine zusammengesetzter Beirat zur Seite steht. Zur Vorsitzenden des Gauverbandes wurde Fräulein Klara Evertsbusch - Bonn gewählt. Das Verbandsorgan „Die neue Frauenkleidung", Organ des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung, erscheint wie bisher vierteljährlich und zwar in Verbindung mit monatlichen vom Deutschen Verbande herausgegebenen Vereinsnachrichten. Die Versammlung beschloß weiterhin, dahin wirken zu wollen, daß in Verbindung mit Schulärzten und sonstigen geeigneten Persönlichkeiten innerhalb der Schulen Vorträge veranstaltet werden und daß durch Vorführungen, bildliche Darstellungen usw. besonders bei der Jugend auf die Verbreitung der gesundheitsgemäßen Frauenkleidung hingearbeitet werde. Ferner wurde beraten über Maßregeln zur Förderung der kunstgewerblichen Schneiderei, und die Versammlung beschloß, beim Deutschen Verbande für Verbesserung der Frauenkleidung den Antrag zu stellen, daß ein Preisausschreiben veranstaltet werde für ein Plakat, das in der breiten Oeffentlichkeit für die Bestrebungen der Vereine für Verbesserung der Frauenkleidung wirken soll.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. November 1907.

Submissionsunwesen.

In der letzten Bürgerausschußsitzung in Seckenheim kam eine Abmachung der dortigen Maurermeister untereinander zur Verlesung, die weitere Kreise interessieren dürfte. Die Meister hatten bei der Vergebung der Schulhausbauten im Jahre 1904 einen gegenseitigen Vertrag abgeschlossen, wonach gemeinsam bestimmte Angebote eingereicht wurden und derjenige, der die Arbeiten auszuführen hatte, seinen Kollegen Entschädigungen und zwar keine geringen auszuzahlen hatte. Wir lassen den interessanten Vertrag im Wortlaute folgen:

Vereinbarung.

Zwischen unterzeichneten Maurermeistern ist betreffs Angebot über die Grab- und Maurerarbeiten an dem in Frage stehenden Schulhausneubau in Seckenheim folgende Vereinbarung getroffen worden.

§ 1. Maurermeister Herdt, Kettner und Winkler sowie Zahn setzen in ihr am 7. September abzugebendes Angebot die von Maurermeister Volz noch anzugebenden Einzelpreise ein, zwecks Sicherung, daß Volz sämtliche Grab-, Zement- und Maurerarbeiten an dem Schulhausneubau von der Gemeindebehörde Seckenheim übertragen bekommt.

§ 2. Am Dienstag, den 6. Oktober, abends 8½ Uhr werden die Einzelpreise in die Angebotsformulare in der Behausung des Maurermeisters Volz unter Beisein sämtlicher obengenannter Maurermeister ausgefüllt und muß jedes Angebotsformular sofort unterzeichnet und in ein Kuvert mit entsprechender Aufschrift verschlossen werden.

§ 3. Als Gegenleistung, daß die Maurermeister Herdt, Kettner und Winkler sowie Zahn ausdrücklich auf die in Paragraph 1 bezeichneten Arbeiten verzichten, muß Volz folgende Vergütungen und zwar sofort nach Unterzeichnung des Vertrags mit der Gemeindebehörde in barem Gelde auszahlen:

1) an Maurermeister Herdt die Verpflichtung, sämtliche Backsteine an dem hier angeführten Neubau solange die Backsteine dem Vertrage mit der Gemeinde entsprechen und schnell genug geliefert werden, abzunehmen. Es müssen bei den Backsteinen soviel gleichfarbige und scharfkantige sein, als zu 100 Quadratmeter Verblendung der Hoffassade notwendig sind.

2) an Maurermeister Kettner und Winkler als 1 Unternehmer vertreten, die Summe von 600 Mark, sechshundert Mk.

3) an Maurermeister Zahn die Summe von 600 Mark in Worten sechshundert Mark.

§ 4. Bei Nichteinhaltung obiger Vereinbarung durch Herdt, Kettner und Winkler sowie Zahn, hat ein jeder der Vertragsbrüchigen an Volz eine Konventionalstrafe von 10 000 Mark — in Worten zehntausend Mark — sofort nach Bekanntwerden des Vertragsbruches zu zahlen. Sollte Volz vertragsbrüchig werden, so muß derselbe eine Konventionalstrafe von 10 000 Mark — in Worten Zehntausend Mark — und außerdem die in Paragraph 3 Abs. 1 bis 3 angeführten Vergütungen an die Maurermeister Herdt, Kettner und Winkler sowie Zahn zahlen. Diese Vereinbarung ist von jedem nach genauer Kenntnisnahme unter Verzicht auf jeweilige Ausrede genehmigt und unterschrieben worden und bekommt jeder der Vertragspersonen ein Exemplar ausgehändigt, dessen Inhalt er diskret halten muß, andernfalls obige Konventionalstrafe auch hier angewendet wird.

Seckenheim, den 3. September 1904.

gez. L. Volz, Th. Herdt, Karl Zahn, Jak. Kettner u. Winkler.

---

* **Von der Großherzogin Hilda** ist auf das zum Geburtstag im Namen des Gustav-Adolf-Frauenvereins Mannheim abgesandte Glückwunschtelegramm folgende Drahtantwort aus Badenweiler an Freifrau v. Dusch eingelaufen: „Für die freundlichen Glückwünsche des Gustav-Adolf-Frauenvereins sage ich meinen herzlichsten Dank. Hilda, Großherzogin."

* **Personalien.** Der Polizeiwachtmeister Josef Dürrschnabel in Mannheim wird dem Gr. Bezirksamt Bruchsal zur Versehung des Amtsdienerdienstes zugewiesen.

* **Handelshochschulkurse.** Wie in der am letzten Donnerstag stattgefundenen öffentlichen Vorlesung über „Moderne Kunst" vom Dozenten Herrn Professor Widmer bekannt gegeben wurde, ist diese Vorlesung, einem aus den Hörerkreisen fast allgemein geäußerten Wunsche entsprechend, von der kommenden Woche ab auf Freitag abend verlegt und dadurch die Kollision mit zahlreichen anderen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen beseitigt worden.

* **Lutherfeier.** Unerwartet zahlreich sind die Anmeldungen zur Lutherfeier am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr im Nibelungensaal seitens der umliegenden Landbevölkerung eingegangen. Angesichts dieser erfreulichen Tatsache bitten wir unsere einheimischen Protestanten und Freunde Luthers, die dieser Volksfeier anzuwohnen gesonnen sind, nochmals dringend, sich unverzüglich in den bekannten Vorverkaufsstellen ihre Eintrittskarte zu sichern. Die noch vorrätigen Karten dürften aller Voraussicht nach sehr bald vergriffen sein. Die Saalöffnung erfolgt um 2 Uhr, der Beginn der Feier ist auf genau 3 Uhr festgesetzt.

* **Der Gauverband V Mittelrhein des Deutschen Radfahrer-Bundes** hielt am letzten Sonntag in der „Eintracht" in Karlsruhe seinen Herbstgautag ab. Anwesend waren 10 Vorstandsmitglieder und 30 Delegierte. Der Vorsitzende, Herr Hans Raisch - Mannheim, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Nach Verlesung des Protokolls des Frühjahrsgautages, das unverändert Annahme fand, gaben die einzelnen Vorstandsmitglieder ihren Bericht über das abgelaufene Jahr. Da diese Berichte wie in vergangenen Jahren wieder im Druck vorlegen, fand eine glatte und rasche Erledigung statt. Die Kassenverhältnisse des Gaues sind, obwohl große Summen für sportliche Veranstaltungen ausgegeben wurden, geordnete. Dem Zahlmeister konnte nach Verlesung des Revisionsbefundes Decharge erteilt werden. Zu den ausführlichen Berichten der übrigen Ressorts blieb nichts zu erinnern, sodaß der Gesamtvorstand, nachdem ihm in herzlichen Worten der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen worden war, entlastet werden konnte. Zu erwähnen dürfte sein, daß der Gau V 1284 Mitglieder zählt. Die Beteiligung an den 6- und 12stündigen Preistouren war eine außerordentlich große. Inklusive der Bezirkstouren können 123 Fahrer prämiiert werden. Die Dauerfahrt „Rund um den Gau" verlief nicht befriedigend, sodaß anstelle dieser für kommendes Jahr eine andere Fahrt in Aussicht genommen wurde. Auch das Kraftfahrwesen fand seine Betätigung in einer Sternfahrt nach Landau. Verschiedene Gauvereine beteiligten sich mit guten Erfolg an zahlreichen Reigen-Konkurrenzen und Preiskorsos. Die größte Veranstaltung in diesem Sportszweig war das am Pfingsten in Mannheim abgehaltene „Wanderfortfest der süddeutschen Gaue des D. R. B.", das sportlich einen großen Erfolg brachte und die Größe und Leistungsfähigkeit des D. R. B. auf das Glänzendste dokumentierte. Die statutengemäße Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des überaus beliebten und rührigen 1. Vorsitzenden Herrn Ingenieur Hans Raisch-Mannheim. Zum zweiten Vorsitzenden wurde ein Vertreter des Südbezirks, Herr Emil Lacroix - Karlsruhe, neu- und als Zahlmeister Herr Carl Stetter-Mannheim, als Schriftführer Herr Hans Eichelsdörfer-Mannheim wiedergewählt. Zu Fahrwarten wurden gewählt: Wanderfahren: Herr Franz Bres, Pirmasens; Preistouren: Herr Apothekenbesitzer Heinr. Weitzel, Viernheim; Saal- und Korsofahren: Herr Heinr. Klingel, Frankenthal; Kraftfahrwesen: Herr Heinr. Gerstel, Pforzheim. Zu Bezirksfahrwarten: für den Nordbezirk: Herr Franz Wiese-Mannheim; für den Südbezirk: Herr Georg Glattborn-Pforzheim; für den Westbezirk: Herr Theodor Klipfel-Landau; als Beisitzer: Herr Wilh. Rudolph, Bergzaberen. Zum Gauvertreter für Rechtsschutz wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim wiedergewählt. Von den Beschlüssen ist die einstimmige Annahme des Voranschlages pro 1908, der mit M. 3412.50 in Einnahme und Ausgabe bilanziert, zu erwähnen. Die Preistourenfahrt „Rund um den Gau" wurde in eine Preistourenfahrt über 200 Kilometer auf der Strecke Mannheim—Baden-Baden umgeändert. Außerdem werden noch zwei Zeitfahrten über 50 und 150 Kilometer abgehalten. Nachdem noch festgesetzt worden war, daß der Frühjahrsgautag 1908 in Speyer abgehalten werden soll, konnte der Vorsitzende den harmonisch verlaufenen Gautag um 2 Uhr nachmittags nach 3stündiger Dauer als geschlossen erklären.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 7. Nov. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsrat Dr. Aberle. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Gerichtsassessor Müller.

Aus einem Neubau auf dem Walbhof entwendeten die Taglöhner Adam Harimann und Peter Heß aus Lampertheim zwei Schaufeln im Werte von 3 Mark. Das ist nicht viel, aber die geringste Strafe für erschwerten Diebstahl ist drei Monate Gefängnis. Auf diese wird erkannt.

Der 27 Jahre alte Taglöhner Bruno Leuschner aus Nieder-Lampenwalde hat im September ds. Js. in Neckarau dem Sattler Müller Peitschenstöcke im Werte von 10 Mark und in Mannheim dem Sattler Kaufmann Knickappen im Werte von 5 Mark entwendet. Der rückfällige Dieb erhält 8 Monate Gefängnis.

Der 47 Jahre alte Fabrikarbeiter Leonhard Wohlgemut aus Weiher hat die Wirtin Frau Heuchel in Heddesheim um eine Schuld für Kost und Wohnung von 11.70 M. betrogen. Wohlgemut ist am 6. September ds. Js. in Heidelberg wegen Sittlichkeitsvergehens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe wird heute auf 1 Jahr 9 Monate erhöht.

Einen verhängnisvollen Wurf tat am 5. Oktober in Sandhofen ein junger Pole, der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Stanislaus Kotterba aus Magnuszlewitz. Aus reinem Mutwillen warf er mit einem Stein nach einem Landsmann, den 18 Jahre alten Michael Losnowski und traf diesen unglücklicherweise ins linke Auge, das sofort auslief. Wegen Körperverletzung im erschwerten Sinne des Paragr. 224 R.St.G.B. wird auf 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Ein Holländer, der Ingenieurschüler Julius R. aus Holmond, hatte sich wegen falscher Anschuldigung zu verantworten. R. und sein Freund, der Juwelier Wilhelm K., lebten schon einige Zeit mit ihren Flammen zusammen, ehe sie sich entschlossen, ihre Beziehungen zu legalisieren. Da die Beschaffung der Papiere Schwierigkeiten bereitete, so beschloß man, über den Kanal zu fahren, und drüben im freien England, wo man weniger Umstände macht, sich in Hymens Fesseln schmieden zu lassen. Das nötige Reisegeld verschaffte man sich durch einen Wechsel, den R. akzeptierte, worauf die geschäftsgewandte Braut K. ihn diskontierte, was erst gelang, nachdem sich K. und die Braut als Bürgen unterzeichnet hatten. Die Spritztour nach England hatte den gewünschten Erfolg und frohen Mutes traten die beiden Paare die Heimreise an. Aber unterwegs gab es Händel wegen der Verteilung der Wechselsumme. Frau K. hatte dem Holländer nicht die Hälfte gegeben, sondern, weil sie zu sagte, daß ihr Mann doch schließlich den Wechsel bezahlen müsse, nur etwas über 100 Mark. Aus Rachsucht zeigte nun R. nach der Rückkehr nach Mannheim Frau K. wegen Urkundenfälschung an. Sie habe zur Beurkundung der Bürgschaft auf dem Wechsel sich als Ehefrau K. unterschrieben, während sie damals noch gar nicht verheiratet gewesen sei. Diese Angabe beruhte lediglich auf Kombination und war falsch. R. hatte den Wechsel, nachdem seine Unterschrift daruntergesetzt, gar nicht mehr gesehen. Das Gericht konnte sich nicht davon überzeugen, daß der Angeklagte eine wissentlich falsche Anzeige erstattet habe und sprach ihn frei. Die Verteidigung hatte R.-A. Dr. Wittmer geführt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heyermann's neuestes Drama „Die Rettung" hat bei seiner Uraufführung in Amsterdam wenig Eindruck zu hinterlassen vermocht.

Historisches aus der Rheinpfalz. Entsprechend einer Aufforderung der kgl. Akademie der Wissenschaften zu München hat die „Pollichia", die in Bad Dürkheim ihren Sitz hat, die Feststellung der alten Straßenzüge in der Rheinpfalz in die Hand genommen und Dr. C. Mehlis mit dieser Aufgabe betraut. Wie Dr. Mehlis selbst im „Globus" mitteilt, ist der größte Teil der im Pfälzerwalde gelegenen, vielfach noch greifbaren Straßenspuren bereits begangen, die Literatur darüber eingesehen

MARCHIVUM

und das Ergebnis in die Generalstabskartenliteratur 1 : 50 000 eingetragen worden. Die Arbeit muß bis Ende 1908 vollendet sein.

Die Bauernfeld-Stiftung in Wien hat dem Dichter Wilhelm Raabe in Braunschweig und dem auf Jules Verne's Spuren wandelnden Schriftsteller K. Laßwitz in Gotha Ehrengaben im Betrag von je 2000 Kr. zuerkannt.

Die Erstaufführung des Schwankes „Die gelbe Gefahr" von Kroach und Okonowski im Thaliatheater zu Berlin gestaltete sich, wie uns von unserem Korrespondenten gemeldet wird, zu einem durchschlagenden Erfolg.

„Das tolle Mädel" (nicht zu verwechseln mit dem „Süßen Mädel, dem „Glückmädel" usw.) betitelt sich eine neue Operette des Wiener Hofballmusikdirektors Ziehrer.

Im Hamburger Stadttheater hat „Salome" von Richard Strauß mit Edith Walter in der Titelpartie bei ihrer dortigen Erstaufführung einen großen stürmischen Erfolg erzielt. Der Regisseur verdankte am Schluß im Namen des abwesenden Komponisten die begeisterte Aufnahme des Werkes.

Der bekannte Polarfahrer Charcot will in acht Monaten eine neue Expedition zum Südpol antreten. Das Schiff, das für ihn gebaut wird, soll den zuversichtlichen Namen „Pourquoi pas" erhalten. Die Expedition, von der sich der Forscher große Resultate verspricht, wird 800 000 Francs kosten und soll im Jahre 1910 beendet sein.

Die Stuttgarter Hofopernsängerin Frln. Johanna Brackenhammer wurde vom Herzog von Koburg Gotha zur herzoglichen Kammersängerin ernannt.

Ueber einen Steinzeit-Wohnplatz in der Pfalz geht der „Frkf. Ztg." aus Dürkheim folgende interessante Mitteilung zu: Bei den in voriger Woche beendeten Ausgrabungen im Gebiete der Eyersheimer Mühle wurde eine bis jetzt in Süddeutschland fehlende neolithische Kulturstufe entdeckt. Der erwähnte Hof „Eyersheim" ist der Rest des längst eingegangenen Dorfes Agisheim oder Agridesheim. Hier wurden bereits im Jahre 1899 in einem Weinberg nahe am Walde die Reste einer urgeschichtlichen Ansiedelung gefunden. Bei der kürzlich vorgenommenen dreitägigen Grabung gelang es dem ersten Konservator des historischen Vereins der Pfalz Prof. Hildebrand und dem Archäologen Dr. Sprater, außer Hinweisen auf verschiedene andere Zeitperioden besagte bisher in Süddeutschland vergebens gesuchte neolithische Zeitepoche zu bestimmen, welche die Bezeichnung „Eyersheimer Typus" erhielt. Die Grabungen bezweckten vor allem, für diese neu gefundene Kulturperiode umfassendes Material für das Museum in Speier zu beschaffen. Es fanden sich gute, mit charakteristischen Ornamenten dieser Stufe versehene Scherben, als hervorragender Einzelfund eine völlig erhaltene Vase mit Henkel, außerdem schöne Fragmente von Feuersteinmessern, Knochenpfriemen und bearbeitete Knochen. Bei den aufgedeckten fünf Brandgruben lieferte die eine große Mengen von Tierknochen, die behufs Bestimmung der Haustiere jener fernen Zeiten von besonderem Interesse sein dürften. Erkannt wurden die Knochen vom Rind, Schwein und Widder. Daß die Jagd in diesen Gründen sehr ergiebig gewesen sein muß, beweisen die vielen Knochen, Schädel und Geweihfragmente vom Hirsch. Jedenfalls wurde in diesen wasserreichen Niederungen auch starker Fischfang betrieben. Beweis die vorgefundenen gebrannten flachen Tonkugeln, die zum Beschweren der Netze dienten.

Sport.

* Wettgehen. Der M. T. E. Viktoria 97 errang vergangenen Sonntag bei dem vom Turnsportverein Frankfurt veranstalteten nationalen Wettgehen drei erste Preise und zwar beim 20 Kilometer-Gehen für Anfänger Josef Hommen (15 Jahre) unter 48 Konkurrenten, beim 20 Kilometer-Gehen für Junioren Konrad Stoll (19 Jahre) unter 25 Konkurrenten, beim 10 Kilometer-Gehen für Herren von 30—40 Jahren Fr. Adam (34 Jahre) unter 8 Konkurrenten. „Viktoria" hat hiermit aufs neue gezeigt, daß sie nicht nur im Fußballsport, sondern auch in der Leichtathletik an erster Stelle Mannheims steht. Möge dieser Erfolg unsere Geh-roten zu weiteren Siegen anspornen.

Von Tag zu Tag.

— Die Wasser-Katastrophe in Südfrankreich. Béziers, 7. Nov. Infolge der Ueberschwemmungen sind hier mehrere Häuser eingestürzt. Neun Personen wurden unter den Trümmern begraben und mehrere Personen getötet.

— Ein mysteriöser Vorfall. Köln, 8. Nov. Der „Köln. Ztg." zufolge sind heute vormittag nach dem Genuß von Tee zwei junge Damen, Töchter eines verstorbenen Gymnasialdirektors, in Koppard plötzlich gestorben. Der Vorfall soll auf ein Versehen des Dienstmädchens bei der Zubereitung des Tees zurückzuführen sein.

— Erfroren. Ballenstädt, 7. Nov. Die Gothaer Blätter melden: Im nahen Gehölz fanden Passanten einen erfrorenen Mann; nach den bei demselben vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen auf der Wanderschaft befindlichen Handschuhmacher.

— Julius Gersdorff †. Weimar, 8. Nov. Gestern ist hier der bekannte Liederdichter Julius Gersdorff plötzlich gestorben.

— Ein schweres Unglück ereignete sich, wie aus Paderborn gemeldet wird, gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr im Altenbeckertunnel nach der Altenbeckerseite hin bei der regelmäßigen Revision des Tunnels. Die dabei beteiligten Beamten gerieten auf die Drähte der elektrischen Leitung und erlitten durch Abstürze schwere Verletzungen. Geh. Regierungsrat und Baurat Eislowski wurde am Kopfe erheblich verletzt. Der Bahnmeister und der Diätar Handel von Altenbecken erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden noch gestern abend nach dem Paderborner Hospital verbracht.

Gesunkener Kutter. Blankenese, 8. Nov. In der letzten Nacht wurde der Hochseefischkutter H. F. 172, der in der Nähe von Norderney in der Richtung nach Juist dem Fischfang oblag, von einem unbekannt gebliebenen großen Dampfer überrannt. Die Mannschaft des gesunkenen Kutters konnte sich in einem eigenen Boote retten und ist auf Juist gelandet worden.

— Familientragödie. Kottbus, 8. Nov. In einem hiesigen Hause wurden gestern morgen drei Leichen, die eines neugeborenen Kindes, seiner Mutter, der 25jährigen Schneiderin Behrens, und ihrer 30jährigen Schwester, einer Verkäuferin, aufgefunden. Die jüngere Schwester hatte heimlich geboren und war an Verblutung gestorben. Die ältere Schwester hatte sich daraufhin erhängt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 8. Nov. Der Kronprinz von Schweden ist heute morgen um 8 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgereist.

* Potsdam, 8. Nov. Heute vormittag fand die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison statt. Pünktlich um 11 Uhr traf der Kaiser im Automobil von Berlin kommend ein. Am Portal hatten sich eingefunden: Der Kronprinz, Prinz Oskar von Preußen, General von Plessen, General von Hessel, General von Lindequist, der Chef des Militärkabinetts von Hülsen-Häseler, die fremdherrlichen Offiziere und der Polizeipräsident von Stark. Die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß unter dem Kommando des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen brachte die Fahnen und Standarten in den mit militärischen Emblemen dekorierten langen Saal ein und nahm am Feldaltar Aufstellung. Nach einer Ansprache der Divisionspfarrer beider Konfessionen fand die Vereidigung statt. Sodann sprach der Kaiser. Darnach brachte Generalmajor von Westerhagen ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Die Musik des 1. Garderegiments zu Fuß spielte das „Heil dir im Siegerkranz". Der Kaiser nahm die militärischen Meldungen entgegen und begab sich zum Schlusse nach dem Regimentshaus des 1. Garderegiments und nahm an dem Frühstück teil.

* Wien, 8. Nov. (Abgeordnetenhaus). Dem Haus liegen 6 Dringlichkeitsanträge vor. Bei Beginn der Sitzung beantragt der Abg. Adler mit Rücksicht auf die augenscheinliche politische Krise die Sitzung zu schließen. Der Antrag wird abgelehnt. Nach Beantwortung von Interpellationen durch den Minister des Innern verhandelte das Haus über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Unterstützung armer Familien von zu militärischen Uebungen einberufenen Reservisten.

* London, 8. Nov. „Daily Telegraph" meldet: Ein in Casablanca von Rabat eingetroffener deutscher Dampfer hatte 3 französische Deserteure an Bord. Der Kapitän verweigerte die geforderte Auslieferung.

* London, 8. Nov. Morning Leader meldet: Roosevelt wurde am Mittwoch abend auf dem Broadway in Newyork ausgezischt. Der Grund ist die Finanzkrisis.

Das Weingesetz.

* Darmstadt, 8. Nov. Wie die Darmstädter Zeitung mitteilt, fand heute unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Usinger zwischen Regierungsvertretern sowie Vertretern des hessischen Weinbaues und Weinhandels eine Besprechung über den wesentlichen Inhalt des den Bundesregierungen zugegangenen vorläufigen Entwurfes eines neuen Weingesetzes statt. Das Ergebnis der Besprechung dürfte zur Klärung der Sachlage wesentlich beitragen und gleichzeitig beachtenswertes Material für die am 12. November zu Berlin im Reichsamt des Innern stattfindende Beratung des Entwurfes geliefert haben.

Die Bundesstaaten und direkte Reichssteuern.

* Dresden, 8. Nov. Eine bemerkenswerte Erklärung gab der Finanzminister Dr. v. Rüger ab. Es sei gestern der Wunsch in der Kammer ausgesprochen worden, auch über die Frage der Reichsfinanzreform und besonders über die Beschlüsse der letzten Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister in Berlin unterrichtet zu werden. Er könne hierzu nur mitteilen, daß diese Konferenz einen informierenden Charakter hatte und daß Beschlüsse überhaupt nicht gefaßt worden seien. Eines wolle er jedoch verraten. Die verbündeten Regierungen seien völlig einig darin, daß das Gebiet der direkten Steuern den Einzelstaaten überlassen bleibe. Entscheidend dabei sei für die Einzelstaaten, daß man ihnen die wirtschaftliche und politische Selbständigkeit nehme, wenn das Reich auch in das Gebiet der direkten Steuern eingreife. Die Einzelstaaten seien nicht nur geduldete oder berechtigte, sondern notwendige Glieder des Reichsbaues. Durch ein Uebergreifen des Reiches in deren Steuersystem diesen Bau zu gefährden, sei sicher nicht ratsam. Der Minister konstatierte nach der „Frkf. Ztg.", daß in dieser Hinsicht Uebereinstimmung der sächsischen Regierung mit beiden Kammern herrsche.

Die Zivilprozeßordnung und die Berliner Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Berlin, 7. Nov. Gegen den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung, des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte sprachen sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin nach eingehenden kommissarischen Beratungen und nach Befragung des Korporationsausschusses für Handel und Industrie aus. Die Aeltesten der Kaufmannschaft kamen nach eingehender Prüfung der Gesetzesvorlage zu dem Ergebnis, daß die Verschlechterungen, welche die Vorlage bringt, die Verbesserungen derart überwiegen, daß sie sich vom Standpunkte der Kaufleute und Industriellen aus gegen die Novelle aussprechen müssen. Die Aeltesten fordern eine organische Reform der gesamten Zivilprozeßordnung, eine Vermehrung der Richterstellen, Abschaffung des Hilfsrichterwesens und eine bessere Vorbildung des Richterstandes in den Angelegenheiten von Handel und Industrie.

Die Novelle zum Börsengesetz.

* Berlin, 8. Nov. Ueber die vom Bundesrat jetzt angenommene Novelle zum Börsengesetz werden lt. „Frkf. Ztg." folgende Mitteilungen gemacht: Das Börsenregister wird aufgehoben. Statt dessen werden durch Gesetz diejenigen Personen bestimmt, die gültige Termingeschäfte machen können. Zum Kreise dieser Personen sollen alle Kaufleute gehören, die in ein Handelsregister eingetragen sind, außerdem Personen, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses Börsen- und Bankiergeschäfte betrieben haben und Ausländer. Deutsche Anleihen sollen keine Prospekte mehr bedürfen zur Einführung an der Börse; dasselbe soll auch gelten für kommunale Schuldbriefe. Börsentermingeschäfte in Getreide und Mühlenfabrikate bleiben verboten, ausgenommen für Landwirte, die eigene Erzeugnisse verkaufen und für solche in das Handelsregister eingetragene Kaufleute oder Genossenschaften, zu deren Geschäftsbetrieb der Ankauf oder Verkauf von Waren dieser Art gehört. Geschäfte zwischen einer zum Terminhandel berechtigten Person und einer anderen unberechtigten sollen gültig sein, wenn die Erstere sich eine Sicherheit hat erstellen lassen. Werden solche Geschäfte doch erfüllt, so soll eine Zurückforderung ausgeschlossen sein.

Dem Bundesrat wird schließlich die Vollmacht erteilt, noch weitere Verbote von Termingeschäften in Waren und Wertpapieren zu erlassen.

Auf der Spur eines dreifachen Mörders.

* Berlin, 8. Nov. Als dringend verdächtig, am 26. Juli den Aufsehen erregenden Mord bezw. das Verbrechen an 3 Kindern am hellen Tage im Nordosten von Berlin verübt zu haben, wurde einer Berliner Korrespondenz zufolge der Buchdruckergehilfe Paul Minow ermittelt. Der Mann ist Epileptiker und wohnte zurzeit der Tat bei seiner Mutter. Er kam anfangs September in die Irrenanstalt Herzberge. Hier sprach Minow von dem erwähnten Verbrechen und brachte Dinge und Einzelheiten vor, die bisher unbekannt waren und zutreffend erschienen. Die Kriminalpolizei nahm eine Ortsbesichtigung vor, welche die Mitteilungen Minows und den dringenden Verdacht bestätigt haben sollen.

Der Schiffsverkehr auf der Elbe.

* Hamburg, 8. Nov. Die bei Bolzenburg auf der Elbe eingetretene Schiffahrtsstockung ist noch nicht behoben. Der Strom liegt von Bolzenburg bis Lauenburg voll Fahrzeugen und da der Wasserstand infolge des eingetretenen Frostes immer ungünstiger wird, ist Gefahr vorhanden, daß die Schiffahrt auf dem freien Strom vom Eis überrascht wird und einwintert. Um dieser Gefahr nach Möglichkeit vorzubeugen, werden die auf dem Strom liegenden Fahrzeuge gezwungen, die nächsten Häfen aufzusuchen. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, dürfte eine völlige Einstellung der Schiffahrt auf der Elbe bevorstehen.

Die Explosion auf dem Schulschiff „Blücher".

* Kiel, 8. Nov. Die gestern nachmittag hierher beförderten schwerverletzten Mannschaften vom Schulschiff „Blücher" sind heute sämtlich außer Lebensgefahr; die Verunglückten befinden sich im Wiker Garnisonslazarett.

Zur Arbeiterbewegung.

* Wien, 8. Nov. Der Ausstand der Angestellten der Omnibusgesellschaft ist beendet, nachdem ihnen von der Direktion einige Zugeständnisse gemacht worden waren; der Verkehr wurde heute Morgen wieder aufgenommen.

Zu der Frage der Schiffahrtsabgaben.

— Wien, 7. Nov. Auf eine Aufforderung hin äußerten sich nach dem „Eisenbahnblatt" die am Elbeverkehr interessierten Bahnen zu der von deutscher Seite geplanten Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe. Bis auf die Südbahn, die meint, daß die Schädigung der Interessen überschätzt werde, erklärten alle, daß solche Abgaben wichtige österreichische Interessen schädigen würden.

Die Einkommensteuer in Frankreich.

* Paris, 8. Nov. Der Finanzminister erklärte nochmals ausdrücklich, daß er nicht beabsichtige, irgend eine Aenderung an dem Entwurfe für das Einkommensteuergesetz bezüglich der beweglichen Werte, insbesondere der französischen Werte eintreten zu lassen.

Die Englandfahrt des Kaiserpaares.

* Vlissingen, 8. Nov. Die Yacht „Hohenzollern", sowie die Kriegsschiffe „Scharnhorst" und „Königsberg" und das Depeschenboot „Sleipner" gingen heute um 11 Uhr 45 Min. auf der hiesigen Rhede vor Anker.

Die mazedonische Justizreform.

* Konstantinopel, 8. Nov. (Wiener Korr.-B.) Die verschiedenen Blättermeldungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten über die mazedonische Justizreform sind unzutreffend. In der nächsten Woche findet bezüglich der Justizreform eine Zusammenkunft der Botschafter statt. Die Pforte dehnt die Justizreform auch auf die übrigen Vilajets aus. — Die heutigen Blätter veröffentlichen die offizielle Ernennung Muskas und Makariams zu Justizinspektoren der Vilajets Skutari und Janina. Beide sind Armenier. Ferner bringen die Zeitungen die Ernennung von zwei Griechen, einem Armenier und einem Israeliten zu Justizinspektoradjutanten für die kleineren asiatischen Vilajets.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin 8. Nov. Im weiteren Verlauf des Hardenprozesses wird Justizrat Sello den Grafen Moltke vertreten.

⊡ Berlin, 8. Nov. Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Alfons von Spanien wird am 17. Nov. in Windsor stattfinden.

□ Berlin, 8. Nov. Die Nachricht über den bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs von Sampa, Dr. Solf, wird dementiert.

Deutsche Güterwagengemeinschaft.

⊡ Berlin, 8. Nov. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, Preußen habe mit Sachsen Verhandlungen angebahnt, welche den Beitritt zur preußisch-hessischen Wagengemeinschaft bezwecken, beruht auf einem Irrtum. Augenblicklich schweben lediglich Verhandlungen, welche den Beitritt Sachsens zu einer allgemeinen deutschen Güterwagengemeinschaft zum Ziele haben.

Dernburgs Heimkehr.

⊡ Berlin, 8. Nov. Staatssekretär Dernburg ist, wie bereits gemeldet, heute früh in Berlin wieder eingetroffen. Er sieht außerordentlich wohl und sonnengebräunt aus und äußerte sich Ausfragern gegenüber, die ihn bereits heute aufsuchten sehr befriedigt über die Ergebnisse seiner Studienreise. Um 1 Uhr mittags war Herr Dernburg schon im Kolonialamt anwesend. Am Montag wird er seinen Dienst wieder im alten Umfange aufnehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Rheinau, 7. Nov. Herr Gemeinderat Johann Schröder ersucht uns, unter Bezug auf unseren Bericht über die letzte Sedenheimer Bürgerausschußsitzung festzustellen, daß er für die Gemeinde noch keine Arbeiten ausgeführt, sondern nur die Eingabepläne und den Voranschlag gemacht habe, weil sein Projekt beim Wettbewerb den 1. Preis erhielt. Im übrigen sei er nicht mehr gefragt worden und habe in keiner Weise noch etwas mit dem Schulhausbau zu tun gehabt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankfurt a. M., 7. Nov. Der 20jährige Hilfsschreiber Willi Schneider wurde Dienstag abend Ecke Darmstädter Landstraße und Heisterstraße bewußtlos aufgefunden. Die Rettungswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. In den Kleidern steckte die Nadel einer Morphiumspritze. Wahrscheinlich hat er sich mit dieser ins Herz gestochen, da sich eine unbedeutende kleine Wunde in der Herzgegend befand. Der Tote, der erst Theologie und dann Medizin studierte, war wegen seiner Morphiumsucht in einer hiesigen Anstalt untergebracht.

MARCHIVUM

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: August Eisele in Kleinlaufenburg nach Waldshut, Fridolin Walter in Oppenau nach Pforzheim, Oskar Mosbacher in Schlierbach nach Villingen, Hugo Wacker in Heidelberg nach Mauer, Hermann Krauth in Eberbach nach Neckarbischofsheim, Gustav Veith in Basel nach Haltingen, Friedrich Bühler in Graben-Neudorf nach Waghäusel, Friedrich Strohauer in Neckarsteinach nach Graben-Neudorf, Friedrich Vogel in Erzingen nach Mannheim, Rudolf Sperrnagel in Karlsruhe nach Gröhingen, Richard Roll in Lörrach nach Neuenburg, Adolf Schafheutle in Neuhausen nach Ispringer-Höhe, Heinrich Barth in Ispringer-Höhe nach Wilferdingen; die Eisenbahngehilfen: Georg Bopp in Heidelsheim nach Rastatt, Hermann Achtstätter in Rot-Malsch nach Mannheim, Leonhard Lutz in Wittighausen nach Mannheim; die Bureaugehilfen: Karl Memede in Mannheim nach Neulußheim, Emil Müller in Mosbach nach Villingen, Otto Säßler in Heidelberg-Karlstor nach Rheinau, Konrad Rotzinger in Basel nach Singen, Wilh. Steger in Villingen nach St. Georgen i. Schw., Hermann Meng in Basel nach Wittighausen; der Kanzleigehilfe Max Faller in Neustadt i. Schw. nach Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt: Aufseher Johann Dietel beim Landesgefängnis Mannheim. — Versetzt: die Aktuare: Emil Knobloch beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Rastatt und mit Versehung der Registratorstelle beauftragt, Joseph Heinrich beim Amtsgericht Oberkirch zum Amtsgericht Karlsruhe, Karl Frank beim Amtsgericht Rastatt zum Amtsgericht Oberkirch. — Zugewiesen: die Aktuare: Julius Wunsch beim Amtsgericht Weinheim dem Hilfsnotariat im Notariatsdistrikt Offenburg II, Friedrich Kleinschmitt in der Kanzlei beim Ministerium den Notariaten IV, V, VI und IX Karlsruhe, Edmund Hauß bei den Notariaten IV, V, VI und IX Karlsruhe anstatt dem Notariat Furtwangen dem Amtsgericht Weinheim, Philipp Randoll beim Notariat Heidelberg V dem Notariat Furtwangen. — **Katholischer Oberstiftungsrat.** — Ernannt: Joseph Kaiser von Pfaffenrot und Severin Berner von Welschingen zu Kanzleigehilfen beim Kathol. Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt: Schutzmann August Genter in Konstanz. — Uebertragen: dem bei der Gemeindeverwaltung Ladenburg beschäftigten Verwaltungsaktuar Franz Engesser eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Karlsruhe. — Versetzt: die Aktuare: August Guggenbühler in Engen zum Bezirksamt Heidelberg (unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Emmendingen), Otto Kahl in Heidelberg zum Bezirksamt Emmendingen. — **Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.** — Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Landstraßenwärter Joseph Spiegelhalter in Buchenbach. — Versetzt: die technischen Gehilfen: Jakob Weinert in Achern zur Kulturinspektion Freiburg, Hermann Volck in Rastatt zur Kulturinspektion Konstanz. — Entlassen: der Landstraßenwärter Franz Bieler in Wagenschwend wegen Kränklichkeit. — **Großh. Gendarmerie-Korps.** — Befördert: Vizewachtmeister Friedrich Leisinger in Karlsruhe zum Wachtmeister. — Zu provisorischen Gendarmen ernannt: die Sergeanten: Bau, Franz, vom Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Göhringer, Friedrich, vom 17. Bayerischen Infanterieregiment Orff. — Definitiv angestellt: die provisorischen Gendarmen: Welte, Karl, in Ueberlingen; Dill, Albert, in St. Blasien; Seitz, Heinrich, in Karlsruhe. — Versetzt: die Wachtmeister: Kaufmann, Ferdinand, von Schopfheim nach Ettenheim; Uhrig, Jak., von Ettenheim nach Schopfheim; Bachmann, Anton, von Schwetzingen nach Heidelberg; Lechner, Josef, von Heidelberg nach Walldürn; die Gendarmen: Hartle, August, von Immeneich nach Steißlingen; Wörlein, Friedrich, von Steißlingen nach Immeneich; Eckart, Hermann, von Konstanz nach Triberg; Kaiser, Aug., von Baden nach Ettlingen; Gentner, Leopold, von Ettlingen nach Baden.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt: Deufel, Maria, früher Hauptlehrerin in Radolfzell, wird Hauptlehrerin in Freiburg; Stauch, Ferdinand, Unterlehrer in Neudenau, wird Hauptlehrer in Gissigheim, A. Tauberbischofsheim. 2. Versetzt: a. Hauptlehrer. Essele, Heinrich, von Mannheim nach Freiburg. b. Unständige Lehrer: Bayerl, Hermann, Hilfslehrer in Lottstetten, als Unterlehrer nach Gremmelsbach, A. Triberg; Baumann, Eugen, Unterlehrer, von Gerchsheim nach Renchen, A. Achern; Britsch, Elise, als Unterlehrerin nach Oberhausen, A. Emmendingen; Egetenmeier, Wilhelm, Hilfslehrer in Grasbeuren, A. Ueberlingen, wird Schulverwalter daselbst; Heim, Emma, Unterlehrerin, von Haslach nach Lenzkirch, A. Neustadt; Hemenstein, Karl, als Unterlehrer nach Wölfersbach, A. Ettlingen; Kaufmann, Robert, Unterlehrer, von Freiburg nach Mannheim; Kop, Stefan, als Schulverwalter nach Krenkingen, A. Bonndorf; Lang, Otto, Hilfslehrer in Marbach, als Unterlehrer nach Gerchsheim, A. Tauberbischofsheim; Löffler, Edelbert, Schulverwalter in Gissigheim, als Unterlehrer nach Neudenau, A. Mosbach; Rumez, Alban, Schulverwalter in Krenkingen, als Unterlehrer nach Renkirch, A. Triberg; Schäfer, Frida, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Oberbühlerthal, A. Bühl; Schmuß, Friederike, Unterlehrerin in Freiburg, — Ernennung zur Schulverwalterin zurückgenommen; Strittmatter, Luise, Unterlehrerin, von Markdorf nach Radolfzell, A. Konstanz; Vaterrodt, Elise, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Singen, A. Konstanz; Werner, Marie, Unterlehrerin, von Radolfzell nach Markdorf, A. Ueberlingen. 3. Austritt aus dem Schuldienst: Pfister, Anna, Unterlehrerin in Oberhausen, A. Emmendingen.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* **Der Meister.** Ein Rokoko-Roman von Walther Schulte vom Brühl. (Concordia Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ehbock, Berlin W. 30.) Preis geh. M. 4, geb. M. 5. Der Dichter, der sich in seinen von der Kritik glänzend aufgenommenen Romanen: „Der Prinz von Bergola," „Die Revoluzer" und „Sachsenschädel" als ein Meisterschilderer des historischen Milieus und scharfer psychologischer Zeichner erwies, hat sich in diesem Roman eine ganz besonders fesselnde Zeit und einen ungewöhnlich spannenden Stoff gewählt. Vor dem farbigen Hintergrunde des Rokoko, inmitten des frivol-glänzenden Lebens am Hofe des ehemaligen Polenkönigs und nachmaligen Herzogs von Lothringen und Bar, Stanislaus Leszinski, des Schwiegervaters Louis XV, zu Lunéville und Commercy spielt sich die berühmte Tragikomödie des Voltairischen Liebesromans mit der Marquise du Châtelet, mit der „göttlichen Emilie" ab, jenes „viereckige Verhältnis", das so außerordentlich bezeichnend für die ganze Auffassung der damaligen Zeit ist und dem Dichter reichliche Gelegenheit zu psychologisch wirksamen Zeichnungen gab.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.
(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

* Dortmund, 5. Nov.

Die stetige Tendenz am Kohlenkuxenmarkte, von der wir noch in der Vorwoche berichten konnten, ist jetzt ins Wanken geraten. Während die Auffassung zur Montanwerte an den großen Börsen am heimischen Märkte zunächst eindruckslos blieb, bewirkte die abermalige Erhöhung der englischen Bankrate einen Stimmungsumschwung. Für schwere Werte zeigte sich entschieden Verkaufslust. Besonders in Mont Cenis, Lothringen und König Ludwig nahm die Unternehmung Glattstellung vor, so daß die Preise für Mont Cenis und Lothringen um annähernd 1000 M. und für König Ludwig um etwa 500 M. zurückgingen. Auch für Constantin der Große, Dorstfeld und Graf Schwerin sind Preisabschläge festzustellen, wenngleich die Notierung während der ganzen Woche eine nominelle blieb. Nur für Auguste Viktoria ist aus den bekannten Gründen Nachfrage bei 17 150 M. vorhanden, hierin erfolgten denn auch vereinzelte Umsätze. Von mittleren Papieren standen die Werte des Steeler Reviers im Vordergrunde. Aus unterrichteten Kreisen bestecht Kauflust für Heinrich, Johann Deimelsberg und Eintracht Tiefbau, deren Preise bei mangelndem Angebot um etwa 150 M. anziehen konnten. Trier mußten unter weiteren Begleichungen zunächst bis 5500 M. nachgeben, konnten sich aber auf vereinzelte Meinungskäufe bis 5700 M. erholen, um schließlich diese Preissteigerung auf die bekannt gewordene Ausschreibung einer Zubußerate von 500 M. wieder zu verlieren.

Auch am Braunkohlenmarkte war die Stimmung abgeschwächt. Für Bruckdorf Nietleben hat das Interesse nachgelassen, sodaß heute bei 6800 M. Stücke vergeblich angeboten waren. Lebhafte Umsätze verzeichneten allein Schallmauer, wobei sich der Preis um etwa 50 M. unter denjenigen der Vorwoche stellt. Ebenso viel verloren Hamburg, die auf die jüngst erfolgte neue Zubußeausschreibung bei 650 M. keine Aufnahme fanden. Die Notierungen der übrigen Werte blieben nominell.

Der Kalimarkt leidet unter einer tiefgehenden Verstimmung. Während noch vor kurzer Zeit angenommen wurde, daß die Absatzziffern für das dritte Jahresviertel den Ausfall der beiden ersten Quartale ausgleichen würden, entsprechen die nunmehr veröffentlichten Zahlen durchaus nicht den gehegten Erwartungen. Die Abwärtsbewegung für Ausbeutewerte machte deshalb unter dem Mangel jeglicher Kaufaufträge und unter der Wirkung der ungünstigen Tendenz der übrigen Märkte weitere Fortschritte. So fielen Alexandershall bis 7400 M., Burbach bis 10 400 M. und Wilhelmshall bis 11 500 M., wozu sich indes auch nur vereinzelt Nachfrage einstellte. Für Wintershall und Kaiseroda waren Kaufgebote überhaupt nicht festzustellen. Gut behauptet sind Carlsfund bei etwa 7100 M. und Großherzog von Baden bei etwa 6450 M., für letztere erwartet man einen guten Ausweis. Wesentlich schwächer lagen Hohenzollern bei 8400 M. und Johannashall bei 3150 M. Von den Anleihen der schachtbauenden Unternehmungen konnten Immenrode auf Käufe interessierter Seiten bis 1900 M. weiter anziehen. Dagegen liegen Sachsen-Weimar bei 1150 M., Günthershall bei 4250 M., Hermann II. bei 1500 M. und Siegfried I. bei 2950 M. merklich schwächer. Deutschland Justenberg konnten auf Gerüchte von dem Anfahren eines Sylvinlagers vorübergehend bis 3200 Mark anziehen, um sich sofort wieder bis 3100 M. abzuschwächen. Am Aktienmarkt blieben Hatter weiterhin im Vordergrunde und schwankten bei sehr erheblichen Umsätzen zwischen 43 und 40 Proz. Deutsche Kaliwerke mußten ihren Preis bis 95 Proz. ermäßigen, blieben aber so gefragt.

Am Erzkuxenmarkte erfreuen sich Bautenberg bei 1525 M., Konkordia bei 1650 M., und Louise Brauneisenstein bei 1700 M. mehrfacher Beachtung. Apfelbaumerzug konnten ihren Geldkurs bei geringen Käufen um etwa 100 M. aufbessern.

Verein chemischer Fabriken, Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Okt. hat bekanntlich die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 200 000 M. beschlossen. Die neu auszugebenden Aktien, die vom 1. Jan. 1908 dividendenberechtigt sind, wurden von der Rheinischen Creditbank übernommen und werden laut Inserat den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von 225 Prozent in der Weise angeboten, daß auf nominal M. 4000 alte Aktien eine junge à M. 1000 bezogen werden kann.

Parkbrauereien Zweibrücken-Pirmasens. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 6 pCt. Dividende vor.

Papierfabrik Weißenstein, Aktien-Ges., Dill-Weißenstein (Baden). Das Unternehmen erzielte in 1906/07 einen Betriebsüberschuß von M. 110 443 (i. V. M. 130 274), wovon M. 98 445 (M. 89 594) zu Abschreibungen verwandt und M. 9998 vorgetragen werden. Eine Dividende gelangt demnach auch für dieses Jahr, wie in den fünf Vorjahren nicht zur Verteilung.

Bürgerliches Brauhaus A.-G., München. Der Bruttoüberschuß (Münchener Bürgerbräu) für 1906/07 beträgt M. 512 315 (i. V. M. 511 513), erhöht sich durch den Vortrag aus dem Vorjahre von M. 156 790 (M. 151 278) auf M. 669 105 (M. 662 791). Der Aufsichtsrat wird vorschlagen, hiervon M. 194 996 (M. 193 721) zu Abschreibungen und zur Erhöhung der Reserve für Gebührenäquivalent zu benützen, M. 5000 (wie im Vorjahre) dem Pensionsverein der Beamten zuzuweisen, M. 2000 (wie im Vorjahre) für außerordentliche Abschreibungen auf Inventarkonto zu verwenden. M. 17 231 (M. 17 279) als Tantieme für den Aufsichtsrat, 9 pCt. Dividende (wie i. V.) auszuschütten und den Rest von M. 161 877 (M. 156 790) vorzutragen.

Werkzeugmaschinen-Aktiengesellschaft Köln. Der Abschluß für 1906/07 ergibt einen Bruttogewinn von 419 659 M. (i. V. 261 916 M.). Nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen sowie 12 534 M. (9673 M.) Abschreibungen und 7240 M. (4448 M.) Abschreibungen auf Debitoren verbleibt ein Reingewinn von 216 813 M. (117 542 M.), aus dem 12½ pCt. Dividende (wie i. V.) = 125 000 M. (50 000 M.) vorgeschlagen werden. Der Vortrag erhöht sich auf 47 753 (21 062) M.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde von Seiten des Vorstandes über das Ergebnis des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 Bericht erstattet. Nach Abzug der Unkosten, Steuern, Obligationszinsen und Abschreibungen stehen M. 14 868 175 (i. V. M. 12 888 952) zur Verfügung, ein Resultat, das ausschließlich im Fabrikations- und Verkaufsgeschäft erzielt worden ist. Der auf den 10. Dezember einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer **Dividende von 12 pCt. auf das Grundkapital von 100 Mill.** (i. V. 11 pCt. auf 86 Millionen und 5½ pCt. auf 14 Million.) vorgeschlagen. Außer den nach den bisherigen Gepflogenheiten bemessenen Abschreibungen wird beantragt, dem Rückstellungskonto eine Million zuzuführen. Die Umsätze der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres zuzüglich der vorliegenden Aufträge belaufen sich auf 240 Millionen gegen 188 Mill. im Vorjahre.

Vom Stabeisenverband. Die Aussichten für das Zustandekommen des Stabeisenverbandes haben sich nach der „Voss. Ztg." eher verschlechtert, weil eine Anzahl lothringischer Werke einen ablehnenden Standpunkt einnimmt und infolgedessen den Beratungen in Düsseldorf fernblieb.

Zum neuerlichen Zusammenbruch in Hamburg schreibt die „Kl. Ztg.": Es wird sich noch zeigen, in welchem Maße die jüngst gefallene Firma Walther Delbanco u. Co., deren Zusammenbruch auch unmittelbar durch die Verweigerung des Kredits herbeigeführt worden ist, mit fremder Hülfe über Wasser gehalten war. Nach allem, was man bis jetzt hört, scheint sie sich nur noch notdürftig mit Bankvorschüssen und Wechseln mit oder ohne Deckung aufrecht gehalten zu haben. Die Selbstentleibung des einen Firmeninhabers deutet auf die verzweifelte Lage des Hauses hin. Hier wäre es jedenfalls umgekehrt wünschenswert gewesen, daß man über die Verhältnisse der Firma an den in Frage kommenden Stellen schon früher hinreichende Kenntnis gehabt und die nötigen Folgerungen daraus gezogen hätte. Wahrscheinlich wäre dann die Reihe der privaten Leidtragenden nicht so hart betroffen worden, wie es jetzt tatsächlich der Fall sein soll. Wie die Dinge liegen, wird wohl noch mit einigen weiteren Stürzen gerechnet werden müssen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1907 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 983 Anträge über M. 2 271 530. — Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober 1907 gingen ein 415 687 Anträge über M. 590 504 640.— Versicherungs-Kapital; im Jahre 1907 allein bis jetzt 20¼ Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe dieses Jahres betrugen rund M. 10 000 000.—; im Monat Oktober sind allein für Militärdienst-Versicherungen 3¼ Millionen Mark ausbezahlt worden; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf rund M. 90 000 000.—. Vermögensbestand 130 Mill. M.

Zur Erhöhung der englischen Bankrate. Eine aus London in Berlin eingegangene Bankdepesche bezeichnet als Gründe für die Diskonterhöhung der Bank von England den Rückgang der Bankreserve um Lst. 3 Millionen auf Lst. 17½ Mill. und den Wunsch, weitere Goldausgänge nach Amerika zu inhibieren, dagegen seien in London Anzeichen von Kreditschwierigkeiten nicht bemerkt worden. — Die „Voss. Ztg." schreibt zu der Diskont-Erhöhung: Ein so hoher Diskont steht in der neueren Zeit einzig da. Ein Satz von 6 pCt. war zwar in den letzten dreißig Jahren öfter von der Bank von England zu normieren gewesen, so Ende 1878, Anfang 1882, Ende 1889, Ende 1899 und schließlich im Oktober 1906, aber über diesen Satz ging es nicht hinaus. Nunmehr indes springt die Bank sogleich von 6 pCt. mit einem Male auf 7 pCt., ohne erst an der Zwischenstufe von 6½ pCt. anzuhalten. Dieser ernste Schritt ist nur so zu deuten, daß das englische Zentralinstitut den festen Willen hat, dem Goldausgang nach Amerika einen Riegel vorzuschieben. Denn mit der Erhöhung des Diskonts auf 6 pCt. hat sie ein solches Resultat nicht erreicht.

Der Saatenstandsbericht des europäischen Rußlands von Mitte Oktober alten Stiles, nach den Angaben des Ministeriums des Innern, verzeichnete: Gut in den Gouvernements Bessarabien, Wjatka und Perm (ausgenommen der Kreis Ochansk), in den Gouvernements Petrowsk, Simbirsk, Taurien und Ufa und in einem Teil von Jekaterinburg. Mittel in den Gouvernements Woronesch, Grodno, Elisabethpol, Kasan, Kowno, Livland, Lomza und Mohilew (ausgenommen der Kreis Homel), in Nischni, Orenburg, Pensa, Radom, Samara, Smolensk, Tula, Esthland, einem Teil von Warschau, Kurland und Rjasan. Schlecht in Wolhynien, Kiew, Kursk, Kielce, Lublin, Orlow, Podolien, Saratow, Tambow, Charkow, Cherson und Tschernigow, im Schwarzmeergebiet und im Dongebiet.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7½ Prozent.

Wechsel.

		7.	6.			7.	6.
Amsterdam	kurz	169.65	169.65	Paris	kurz	81.55	81.516
Belgien	„	81.316	81.31	Schweiz. Plätze	„	81.30	81.283
Italien	„	81.70	81.57	Wien	„	85.083	85.—
London	„	20.525	20.52	Napoleonsd'or		16.31	16.32
„	lang	20.46	—.—	Privat-Diskont			6⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½ Dtsch. Reichsanl.	93.—	92.90	Tamaulipas	97.—	96.80
3 „	82.70	82.25	Bulgaren	97.40	97.80
3½ pr. kons. St.-Anl.	93.40	93.30	1½ Griechen 1890	47.20	46.60
3 „ „	82.60	82.50	5 italien. Rente	—.—	102.—
4 bad. St.-A. „	100.—	100.—	4⅕ Oest. Silberr.	96.90	—.—
3½ bad. St.-Obl. fl	—.—	95.05	4⅕ „ Papierr.	96.95	96.20
3½ „ „ M.	92.10	92.40	Oesterr. Goldr.	96.90	96.75
3½ „ „ 00.	92.10	92	4 Portg. Serie I	62.—	60.50
4 bayer. E.-B.-A.	101.60	101.10	3 dto. III	68.20	68.25
3½ do. u. Allg.-A.	92.30	92.20	4½ neue Russen 1905	91.60	91.60
3 „ „	82.70	82.60	4 Russen von 1880	74.90	74.30
4 Hessen	99.50	99.50	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.90	80.85	4 Türken v. 1903	85.90	—.—
3 Sachsen	82.60	824	4 Türken unif.	92.90	92.80
3½ Mh. Stadt-A.05	90.55	90.50	4 Ungar. Goldrente	92.40	91.70
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	92.20	91.90
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	93.40	92.90	4 Oest. Lose v. 1860	148.50	148.—
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	141.60	139.60
3 Mexikaner äuß.	86.—	84.90			
4% „ inn.	—.—	62.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	199.80	196.—	Harpener	196.50	192.50
Buderus	114.20	113.5	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	205.—	204.—
Deutsch. Luxembg.	145.—	141.5	Oberschl. Eisenakt.	100.—	97.—
Friedrichsh. Bergb.	143.—	141.70	Ver. Königs-Laura	—.—	214.—
Gelsenkirchner	192.—	189.—	Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	121.—	119.50	Ver. Pirudtfelde	235.—	230.—
Südd. Immob.	89.—	89.—	Lederw. St. Ingbert	64.—	64.—
Eichbaum Mannh.	138.—	136.—	Spichart	120.—	118.—
Mh. Akt.-Brauerei	137.—	137.—	Malzmühle Ludw.	164.—	164.—
Parkakt. Zweibr.	93.50	93.50	Fahrradw. Kleyer	270.50	262.00
Welz z. S. Speyer	78.—	78.—	Maschinenf. Hilbert	88.60	88.20
Cementw. Heidelb.	157.—	154.—	Masch. Arm. Klein	114.—	114.—
Cementf. Karlstadt	125.20	124.—	Maschinenf. Baden.	198.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	537.—	530.20	Dürrkopp	331.—	327.—
Ch. Fbr. Griesheim	237.75	236.50	Maschinf. Grizner	216.25	215.—
Höchster Farbwerk	445.—	442.—	Pfälz. Nähmasch.	—.—	—.—
Verein chem. Fabrik	338.—	333.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	410.—	405.—	vorm. Dürr & Co.	40.—	40.—
Drahtindustrie	124.—	124.—	Schnellpr. Frkth.	184.90	184.90
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	131.—	130.50
Acc. Böse, Berlin	72.—	71.—	Schuhfab. Herz Frkf.	124.—	124.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	196.80	193.50	Seilindustrie Wolff	140.—	138.50
Südd. Kabelwerke	125.50	124.75	Lampertsmühl	—.—	—.—
Lahmeyer	116.50	114.10	Kammg. Kaiserdl.	188.—	182.90
Elktr. Ges. Schuckert	101.50	98.80	Zellstoff Waldhof	324.50	323.50
Allg. E.-G. Siemens	168.—	166.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	222.50	222.—	Oesterr. Süd-Lomb.	28.10	27.—
Pfälz. Maxbahn	137.20	137.20	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.60	131.60	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	113.20	113.20	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	122.40	120.30	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	108.70	107.90	" Meridionalbahn	128.50	127.—
Oest.-Ung. Staatsb.	138.50	135.30	Baltim. Ohio	82.30	81.10

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pfl. Hyp.-Pfdb.	98.50	98.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	98.—	98.—
4% F.K.B. Pfdbr. 05	98.50	98.50	4% " " 17	98.50	98.50
3½% " " 1910	98.90	98.90	3½% " " 14	94.50	94.50
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	98.40	98.40	3½% " " 19	91.80	91.80
3½% " "	92.—	92.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.—	90.—	Kleinb. b. 504	95.10	95.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	97.40	97.40	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% " " 99			Hyp.-Pfd.-Kom.-		
unk. 09	97.50	97.50	Obl. unkündb. 12	92.—	92.—
4% " Pfdbr. v. 01			4% Pr. Pfdbrf.-B.		
unk. 10	97.70	97.50	Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " Pfdbr. v. 03			4% Rh. H.B. Pfb. 09	98.—	98.—
unk. 12	97.90	97.90	4% " " " 1907	98.—	98.—
4½% " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1912	98.40	98.40
89 u. 94	90.60	90.60	4% " " " 1917	99.50	99.50
3½% " Pfd. 98/06	90.30	90.30	3½% " " " alte	90.80	90.80
4% " Com.-Obl.			3½% " " " 1904	90.30	90.30
v. 01, unk 10	99.30	99.30	4% " " " 1914	91.—	91.—
3½% " Com.-Obl.			3½% Rh. H.B. C.O	92.50	92.50
v. 1891	92.—	92.—	4% R.W.B.C.B. 10	97.70	97.70
3½% " Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.60	99.35
v. 96/06	92.—	92.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	91.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.50	97.50	3½% Anl. Atl. a. E.B.	67.75	—.—
4% " " 12	98.—	98.—			
4% " " 14	97.80	97.80	Mannh. Vers.-G.-A.	465.—	[illegible]

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	128.—	128.—
Berg u. Metallb.	119.—	118.—	Oest. Länderbank	103.—	103.—
Berl. Handels-Ges.	151.20	150.50	" Kredit-Anstalt	197.20	195.30
Comerz. u. Disk.-B.	104.50	104.50	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	123.—	123.40	Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	188.20
Deutsche Bank	222.20	221.80	Preuß. Hypothekb.	110.50	110.10
Deutschasiat. Bank	132.80	131.80	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.40
D. Effekten-Bank	101.50	101.50	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
Disconto-Comm.	166.90	166.20	Rhein. Hyp.B. M.	190.30	190.30
Dresdener Bank	137.25	136.50	Schaaffh. Bankver.	136.—	134.—
Frankf. Hyp.-Bank	197.—	197.—	Südd. Bank Mhm.	111.30	111.30
Frkf. Hyp.-Creditv.	154.10	154.10	Wiener Bankver.	130.50	129.50
Nationalbank	115.75	114.—	Bank Ottomane	137.—	136.50

Frankfurt a. M., 7. November. Kreditaktien 194.60, Staatsbahn 135.30, Lombarden 26.80, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 92.30, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 165.60, Laura —.—, Gelsenkirchen 188.30, Darmstädter 122.60, Handelsgesellschaft 149.50, Dresdener Bank 135.50, Deutsche Bank 220.80, Bochumer 196.—, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 195.30, Staatsbahn 135.30, Lombarden 26.90, Disconto-Commandit 165.75.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. November. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Bank-Aktien zu 100 Prozent und Franconia, Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 575 Mark pro Stück. Sonstige Veränderungen: Brauerei Sinner, Grünwinkel, 266 B., Brauerei Schroedl, Heidelberg, 201.50 B., Mannheimer Versicherungs-Aktien 465 B. und Zellstoffabrik Waldhof 324 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—	Br. Werner, Worms	98.—	—.—
Gewerbb. Speyer 50% E	—.—	—.—	Wormf. Br. v. Oertge	—.—	84.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—	Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	156.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—	**Transport u. Versicherung.**		
W. Sp.- u. Kdb. Landau	—.—	133.—	D. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	85.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—	Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.75	" Lagerhaus	—.—	97.—
Südd. Bank	—.—	111.50	Franconia Rück- und		
Eisenbahnen.			Mitverf. A.-G. vm.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	220.50	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	575.—
" Maxbahn	—.—	137.—	" [illegible]	1340	1350
" Nordbahn	—.—	132.50	Continental Vers.	490.—	415.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—	Mannh. Versicherung	465.—	—.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
A.-G. f. chem. Industr.	[illegible]	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	660.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	540.—	—.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	139.—
Verein chem. Fabriken	—.—	336.—	Dinglersche Mschfbr.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	206.—	Emaillirw. Maikammer	—.—	91.50
" " Vorzug	105.50	—.—	Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Brauereien.			Hüttenh. Spinnerei	93.—	—.—
Bad. Brauerei	107.50	106.50	Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	262.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	268.—	Koßth. Cell. u. Papierf.	239.75	—.—
Eichbaum-Brauerei	138.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	143.50	—.—
Cleebr. Kühl, Worms	—.—	96.—	Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	185.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	125.—	—.—
Homb. Messerschmitt	61.—	—.—	Portl.-Zement Hdlbg.	157.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	238.—	Südd. Draht-Ind.	124.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	Südd. Kabelwerke	—.—	127.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	180.—
Brauerei Sinner	266.—	—.—	" Speyr.	44.—	—.—
Br. Schroedl, Heidelbg.	201.50	—.—	Würmmühle Neustadt	134.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	121.—	Zellstofffabr. Waldhof	324.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	122.—	—.—
" S. Welz, Speyer	81.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
" Storch, Speyer	98.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 8. November. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.40	215.20	Lombarden	27.70	26.90
4% Russ. Anl. 1902	76.80	75.80	Canada Pacific	142.50	141.40
3½% Reichsanl.	93.10	93.40	Hamburg. Packet	121.50	120.—
3% Reichsanleihe	82.50	82.10	Nordd. Lloyd	108.—	103.80
4% Bad. St.-Anl.	99.60	98.75	Dynamit Trust	154.80	152.60
3½% B. St. Obl. 1900	91.80	—.—	Licht- u. Kraftanl.	113.20	111.—
3½% Bayern	92.20	92.20	Bochumer	196.—	195.20
4% Hessen	—.—	—.—	Consolidation	—.—	412.70
3% Hessen	80.60	80.—	Dortmunder	59.90	58.30
3% Sachsen	83.75	82.50	Gelsenkirchner	189.20	189.—
4% Pfbr. Rh. W.B.	97.40	97.40	Harpener	193.50	191.10
5% Chinesen	99.90	99.20	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	87.20	86.50	Laurahütte	216.20	213.70
1860er Lose	148.50	148.—	Phönix	173.20	170.20
4% Bagdad-Anl.	82.50	82.50	Riebeck-Montan	195.—	195.20
Kreditaktien	196.60	194.70	Wurm Revier	—.—	—.—
Berl. Märk. Bank	153.80	153.60	Anilin Treptow	480.—	374.—
Berl. Handels-Ges.	146.50	149.40	Braunk.-Brik.	160.30	160.—
Darmstädter Bank	122.50	123.—	D. Steinzeugwerke	240.—	238.—
Deutsch-Asiat. Bank	133.10	133.—	Düsseldorfer Wag.	289.70	283.—
Deutsche Bank (alt)	221.50	221.10	Elberf. Farben (alt)	670.20	662.—
" " (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	204.—	200.—
Disc.-Kommandit	165.70	165.70	Wollkämmerei-Akt.	142.—	140.—
Dresdner Bank	134.50	135.50	Chemische Charlot.	198.—	195.—
Rhein. Kreditbank	128.50	136.50	Tonwaren Wiesloch	103.50	103.50
Schaaffh. Bankv.	135.10	133.60	Zellstoff Waldhof	—.—	323.—
Lübeck-Büchener	178.60	—.—	Cellulose Koßtheim	235.50	235.—
Staatsbahn	—.—	135.70	Rüttgerswerken	140.50	138.50

Privat-Discont 6⅜ %

W.-Berlin, 8. November. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	196.—	195.10	Staatsbahn	138.—	135.10
Diskonto Komm.	165.50	166.—	Lombarden	27.40	26.80

Pariser Börse.

Paris, 8. November. Anfangskurse.

3% Rente	94.85	94.65	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	101.50	—.—	Banque Ottomane	680.—	684.—
Spanier	91.30	91.90	Rio Tinto	1670	1630
Türken unif.	91.75	91.22			

Londoner Effektenbörse.

London, 8. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	82¼	81—	Southern Pacific	69⅝	67⅝
5% Chinesen	100—	100—	Chicago Milwaukee	107½	105—
4½% Chinesen	94¼	94—	Denver Pr.	62—	62—
2½% Consols	82¾	81⅞	Atchison Pr.	89—	88—
2% Italiener	100½	100⅞	Louisv. u. Nashv.	98—	97—
4% Griechen	46⅞	46¼	Union Pacific	114¼	102—
3% Portugiesen	63¾	62⅛	Unit. St. Steel com.	25⅝	24¾
Spanier	90⅜	90⅛	" " prei.	89—	88—
D Türken	91¼	90⅞	Eriebahn	18½	17⅞
4% Argentinier	81⅛	80—	Tend.: schwach.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	17¼	16⅞
4% Japaner	83¼	82¾	Chartered	⅞	⅞
Tend.: schwach.			Goldfields	2½	2⅜
Ottomanbank	17¼	17⅛	Randmines	4⅛	4¼
Rio Tinto	67½	64—	Eastrand	3⅞	3⅞
Brasilianer	78⅝	77—	Tend.: schwach		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		7.	8.			7.	8.
Weizen	per Dez.	227.25	225.95	Mais	per Dez.	161.—	161.—
"	Mai	231.75	229.75		" Mai	—.—	—.—
"	Juli	—.—	—.—		" Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dez.	213.50	—.—	Rüböl	per Novbr.	—.—	—.—
"	Mai	212.—	211.—		" Dez.	76.60	77.40
"	Juli	—.—	—.—		" Mai	74.50	74.50
Hafer	per Dez.	178.25	177.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Mai	184.50	183.—	Weizenmehl		32.25	32.—
"	Juli	—.—	—.—	Roggenmehl		29.50	29.50

Budapest, 8 November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	7. per 50 kg.			8. per 50 kg.		
Weizen per April	12 90	12 91	stetig	12 81	12 81	willig
" " Okt.	——	——		11 53	11 55	
Roggen per April	11 93	11 94	stetig	11 85	11 86	willig
" Okt.	——	——		——	——	
Hafer per April	8 71	8 72	fest	8 67	8 68	stetig
" Okt.	——	——		——	——	
Mais per Mai	7 43	7 44	fest	7 27	7 28	stetig
Kohlraps p. Aug.	17 15	17 25	stetig	17 15	17 25	ruhig

Wetter: Schön, Kalt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Berlin, 8. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Deutschen Reichsbank begründete der Präsident Koch die Notwendigkeit der Erhöhung des Diskonts um ein ganzes Prozent. Im Oktober und November seien 50 Millionen Mark Gold nach dem Auslande abgeflossen, in der Zeit vom 1. bis 6. des Monats allein 26 Mill. fremde Goldmünzen und eine halbe Million Reichsgold. In der letzten Zeit hätte die Bank von England wegen des amerikanischen Goldbegehrs ihren Diskontsatz um 2½ pCt. gesteigert und die übrigen ausländischen Zentralbanken hätten ebenfalls Erhöhungen ihres Diskonts vorgenommen. Um weiteren Goldabflüssen nach dem Auslande nach Möglichkeit vorzubeugen, müßte sich die Reichsbank mit ihrem Diskont um ein halbes Prozent über dem Diskont der Bank von England halten. Auch die inneren Geldmarktverhältnisse seien unbefriedigend. Die Ansprüche an die Reichsbank hätten sich weiter vermehrt. Die Anlagen der Bank seien bereits um 150 Millionen größer, als zur selben Zeit des Vorjahres. Der Privatdiskont an der Berliner Börse habe sich auf 6¼ pCt. gehoben.

Die Badische Bank hat gleich der Reichsbank den Wechseldiskont auf 7½ Prozent und den Lombardzinsfuß auf 8½ Prozent erhöht.

* München, 8. Nov. Die Bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont auf 7½ und den Lombardzinsfuß auf 8½ Prozent erhöht.

* Stockholm, 8. Nov. Die Reichsbank erhöhte den Diskont von 6 auf 6½ Prozent.

* Dresden, 8. Nov. Die Sächsische Bank erhöhte den Wechseldiskont auf 7½ pCt., den Lombardzinsfuß auf 8½ Prozent.

* Kopenhagen, 8. Nov. Die Danske Nationalbank erhöht ab morgen den Diskont von 6—6½ auf 7—7½ Prozent.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Gschwindt u. Co., A.-G., Karlsruhe, Baden. Die Gesellschaft erzielte in 1906-07 nach Abschreibungen von M. 27 025 (i. V. 26 721) einen Ueberschuß von 17 598 (i. V. 39 338), um den sich die Unterbilanz auf 218 907 M. ermäßigt. Die Verwaltung hofft im laufenden Jahre eine weitere Steigerung des Resultats erzielen zu können. Zurzeit ist die Fabrik lt. Frkf. Ztg. für eine Reihe von Jahren mit lohnenden Aufträgen versehen.

Tivoli-Brauerei Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß von dem im Geschäftsjahre erzielten Reingewinn von M. 230 464 die Verteilung einer Dividende von 6½ Prozent (im Vorjahr 7 Proz.) vorzuschlagen.

Zahlungseinstellung. Aus Trier wird gemeldet: In dem Konkurs der Trierischen Wachswarenfabrik Hamacher Söhne fand die erste Gläubiger-Versammlung statt. Bei dem großen Geschäftsumfange der zusammengebrochenen Fabrik konnte noch kein klares Bild von der Vermögenslage gegeben werden. Nach den vorläufigen Feststellungen beträgt die Unterbilanz über eine halbe Million Mark. Die Staatsanwaltschaft hat die Bücher beschlagnahmt.

B. Frankfurter Börse. Die Zulassung der Mark 20 000 000 4proz. Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes der Provinz Westfalen, 5. Ausgabe, zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

* London, 8. Nov. Nach dem Kabelbericht des „Iron Monger“ aus Philadelphia über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt war der Bedarf äußerst gering. Südliches Hütteneisen ist um ein halbes Doll. niedriger. Angesichts der industriellen und finanziellen Lage wäre nur eine langsame Erholung denkbar.

* Newyork, 8. Nov. Der Andrang der Einleger zu den Banken hat aufgehört. Die Lincoln Trust Company und die Trust Company of America zahlten insgesamt 59 Mill. Doll. aus.

* Newyork, 8. Nov. Die südlichen Baumwollspinnereien reduzierten ihre Produktion um 33 pCt. — Die Baumwollzeug-Firma North Pownall in Burlington-Vermont ist insolvent, ebenso die Gorman Company, ein großes Warenhaus in Rhode Island.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 5. Novbr. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Majestic“, am 30. Oktbr. von New-York ab, ist heute um 3 Uhr mittags hier angekommen.

New-York, 6. Novbr. (Drahtbericht der White Star Line, Southampton.) Der Schnelldampfer „Teutonic“ am 30. Oktbr. von Southampton ab, ist um 1 Uhr mittags hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 6. Novbr. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „President Grant“ ist am 6. Novbr., morgens 10 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther & v. Redow, Mannheim, L 14 No. 19.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
8. November 1907. Provisionsfrei!

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	120	—
Atlas-Lebensversich.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 240
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	160	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	24 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	290
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 fr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	68 fr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges., Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	235
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 fr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Lindes Eismaschinen	—	181
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	88	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G., Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	340	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	158	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	129
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	111 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	125	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 250	—
Rheinisch-Schuckert Gesellschaft, Mannheim	[illegible]	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	[illegible]	—
Stahlwerk Mannheim	[illegible]	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	80	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 105
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	186
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 330
Waggonfabrik Rastatt	105	—
Waldhof Baugesellschaft	—	70 fr
" Immobiliengesellschaft	—	65 fr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	355	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 877.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 2:0. Freitag, den 8. November 1907. 117. Jahrgang.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1907

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für die Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim.

Zur Teilnahme sind verpflichtet: Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen **1900 bis 1907**, sowie **diejenigen** der Jahresklasse **1895**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1895** eingetreten sind. 11468

Es haben zu erscheinen:

In Feudenheim (Alter Friedhof):
Dienstag, den 12. November 1907, nachm. 3 Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Feudenheim** und **Wallstadt.**

In Sandhofen (Krankenhaushof):
Mittwoch, den 13. November 1907, nachm. 2^30^ Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Sandhofen, Schaarhof, Sandtorf** und **Kirschgartshausen.**

In Seckenheim (im Schlößchen):
Donnerstag, den 14. November 1907, vorm. 9^30^ Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

In Ladenburg (Schulhof):
Freitag, den 15. November 1907, vorm. 10 Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

In Schriesheim (Schulhof):
Freitag, den 15. November 1907, nachm. 3 Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinde **Schriesheim.**

In Rheinau (Marktplatz):
Samstag, den 16. November 1907, vorm. 9^30^ Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Rheinau** und **Stengelhof.**

Militärpässe und Kriegs-Beorderungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der **Vorderseite** des **Militärpasses** verzeichnet. **Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontroll-Versammlung werden bestraft. Ersatz-Reservisten** haben zur Herbstkontrollversammlung **nicht** zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung wird den **Bürgermeisterämtern des Landbezirks** hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinde durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken ꝛc. bekannt zu geben.

Der Vollzug dieses Auftrages ist dem Kgl. Hauptmeldeamt Mannheim spätestens **bis zum 8. Nov. d. Js. anzuzeigen.**

Bei ungünstiger Witterung haben die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, den 25. Oktober 1907.

Großh. Bezirksamt:
Dürr.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Die ausserordentliche General-Versammlung vom 30. Oktober ds. Js. beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 4,000,000.— auf M. 5,200,000.—. Die neu auszugebenden Aktien, die vom 1. Januar 1908 ab dividendenberechtigt sind, sind von der Rheinischen Creditbank, Mannheim, übernommen; letztere wird den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von 225% zuzüglich Schlussnotenstempel soviel zum Bezug anbieten, dass auf nominal M. 4000.— alte Aktien eine junge à M. 1000.— bezogen werden kann.

Mannheim, den 4. November 1907.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bieten wir den Herren Aktionären des **Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim**

M. 1,000,000.— junge Aktien dieser Gesellschaft

mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1908

unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf M. 4000.— alte Aktien kann eine neue Aktie zu M. 1000.— bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom **11. November bis 25. November 1907** einschliesslich zu geschehen:
   bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim** und deren sämtlichen Niederlassungen,
   bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M.,**
   bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M.**
3. Bei Ausübung des Bezugsrechtes sind die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit einem (bei den Anmeldestellen erhältlichen) Anmeldeformular zur Abstempelung einzureichen. Gleichzeitig ist der Nennwert sowie das Agio, für jede Aktie also zusammen M. 2250.—, nebst Schlussnotenstempel, abzüglich 5% Stückzinsen aus dem Nennwert von M. 1000.— vom Zahlungstage bis zum 31. Dezember 1907 zu entrichten, wogegen die bezogenen Aktien sofort ausgeliefert werden.

Auf Verlangen sind die obengenannten Stellen bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln.

Mannheim, den 6. November 1907. 74980

Rheinische Creditbank.

Perf. Damenschneider empfiehlt sich den geehrten Damen im **Anfertigen eleganter Costumes u. Jackets** unter Garantie für guten Sitz. 14246
M. Rutzkin, Damenschneider. **O 7, 26, parterre.**

Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apotheke E 2, 16 Tel. 610 **Flaschen** Sodawasser 5 Pfg. } bei Retourn. v. 25 Flaschen; Limonade 10 Pfg. } franco ins Haus. 498??II

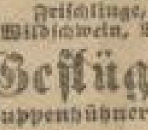
Bürgerliches Brauhaus
zum Habereck
Samstag, den 9. November kommt in den vollständig neu renovierten u. bedeutend vergrösserten Lokalitäten zum Anstich ein hochfeiner
Winterbock
(eingebraut aus feinstem Hanna-Malz)
vollständiger Ersatz für Münchner Exportbiere, wozu ich ein verehrliches Publikum höflichst einlade.
Zu gleicher Zeit fliesst die Quelle bei den Herren **Heinrich Fahsold T 2, 15 u. Ferd. Schmitt, Waldhofsstrasse 35.**
Adolph Dingeldein, Brauer.
Flaschenbier wird **nur** in der Brauerei abgegeben. Gefl. Bestellungen sehe gern entgegen.

DR. H. HAAS'SCHE BUCHDRUCKEREI
G. m. b. H.
Mannheim
E 6, 2

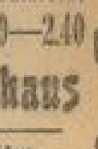
Telefon 341.

Puppen
Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem mein
Puppengeschäft
wieder selbst übernommen habe, u. empfehle mich meinen werten Kunden und Gönnern bestens. 74715
Hochachtungsvollst
Frau M. Steinbrunn, Witwe F 3, 2/3.

Nicht vorbei geschossen, sondern eine Riesen-Anzahl
Odenwälder Waldhasen Rehe, Hirsche u. Wildschweine
ꝛc. wurden auf meinen gestrigen Treibjagden erlegt.
Ich offeriere: 74968
Odenwälder Waldhasen
per Stück von Mk. 2 an.
Hasenschlegel und Rücken von 50 Pfg. an.
Hasenragout à 50, 60 und 70 Pfg.



Rehe konkurenzlos
ganze von Mk. 9.— an.
Reh-Rücken u. -schlegel von Mk. 2.50 an
Reh-Ragout à Pfund 40 Pfg.
Wildschwein
Frischlinge, im ganzen à Pfd 80 Pfg.
Wildschwein, Braten und Ragout billigst.
Geflügel junge Hahnen, Enten, Gänse, Suppenhühner, deutsche u. franz. Poularden und als Spezialität nur diese Woche Ia. Steyerische Milch-Mastpoularden, voller Ersatz für französische per Stk. Mk. 1.80—2.40



Beckers Delikatessenhaus
Konservenfabrik-Niederlage.
Abgabe an Private zu Fabrikpreisen.
P 6, 22, Heidelbergerstr. — Tel. 1334.

Bekanntmachung.
Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Nr. 12856 II. Am Buß- und Bettag, Sonntag, den 24. November l. Js. dürfen gemäß § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892 in der Fassung der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1894 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1898, S. 349) nur Aufführungen ernster Musik und Theatervorstellungen ernsten Inhaltes stattfinden. 11542

Mannheim, 2. Novbr. 1907.
Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion.
Dr. Horn.

Bekanntmachung.
Schließung des Bades Neckarau betr.

Nr. 41791. Das Volksbad Neckarau bleibt weg. Vornahme von Reparaturarbeiten in der Zeit vom 15. bis inc. 21. November d. Js. **geschlossen.** 30917

Mannheim, 30. Oktober 1907.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.
Nr. 2167. Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die Fasseiche in der Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 1907 nur vormittags zur Annahme und Rückgabe von Fässern geöffnet ist. 303 6

Mannheim, 6. November 1907.
Städt. Eichamt:
Volkmar.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, 9. Novbr. 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Rheinau** vor dem alten Gemeindehause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54762
1 Sofa und Sonstiges.
Mannheim, 8. Nov. 1907.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.
Die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Alt-Käferthal wird im Bureau der Fuhr- und Gutsverwaltung U 2, 5 am:
Montag, 18. Novbr. 1907, vormittags 11 Uhr,
vom 1. Februar 1908 bis 31. Januar 1914 neu verpachtet. Der Jagdbezirk umfaßt eine Fläche von ca. 1530 ha. Die Bedingungen können bis zum Steigerungstag jeweils von 10 bis 12 und 5 bis 6 Uhr am genannten Bureau eingesehen werden. 30924
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitz eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis des zuständigen Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.
Mannheim, 7. Nov. 1907.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Werkstätte
R 4, 15. „Blitz" R 4, 15.
— Telephon 3809. —
Das Aufbügeln kostet:
1 Sacco-Anzug M. 1.—
1 Jaquett-Anzug „ 1.30
1 Gehrock-Anzug „ 1.50
1 Hose „ 0.35
1 Ueberzieher „ 1.00
Reparaturen werden billigst berechnet. 70572
Kostenlose Abholung und Rücklieferung.
☞ Verlangen Sie unsere Preisliste. ☜

Donnerstag abend im Bernhardushof (Hotel Kaiser Verein, Vortrag) **Hut R. J.** verwechselt. 14428
Abzugeben A 7, 9, 2 Tr. l.

Warnung!
Wer meiner Frau, Louise Münd geb. Becker, etwas borgt, leiht oder Wechsel oder sonst einen Kredit gewährt, den ich, der Unterzeichnete, nicht haftbar. 14430
Peter Münd, Traitteurstr. 18.

Verkauf
Leere Wein- u. Sektflaschen, sowie Cigarrenkistchen billig abzugeben. Näheres **Tattersallstraße 24,** parterre. 14419

1 gute Violine nebst Kasten billig abzugeben. T 4, 22a, 4. St. 14426

Stellen finden.
Grosser Verdienst.
Für die konkurrenzlos eingerichtete **Incasso-Abteilung** eines bekannten Unternehmens werden sofort einige tüchtige Herren als Acquisiteure gesucht geg. hohe Prov. Off. u. No. 14439 a. d. Exp. ds. Blattes erbeten.

Nebenverdienst.
Vertreter gegen hohe Provision zum Verkauf von Zigaretten gesucht. Offert. unter Nr. 14437 an die Expedition dieses Blattes.

Ein jüngeres, sehr sauberes Mädchen für 1 einen kinderlosen Haushalt sof. od. spät. gesucht. 14429 **Rheinvillenstr. 14,** p. l.

Bureaux.
Ein größeres Bureau
& Anbau passend, zu vermieten. 1 Zimmer. Näh **R 1, 9.** 14431

Stellen suchen
Ein besseres Fräulein,
in allen häusl. Arbeiten, für einen sehr bewandert, sowie auch in allen Handarbeiten durchaus erfahren, **sucht Stellung als Stütze der Hausfrau** oder **zu größeren Kind** e. l.
Gefl. Offerten unt. No. 5479 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Haushälterin
gut empfohlen, **sucht passende Stellung.** 14367
Rheindammstr. 60, 2 St. l.

Irex-Zahnpulver
denkbar zarteste Feinheit-Patentdose mit automatischer Pulverabgabe (Neu!)
Preis 1 M – Inhalt 60 Portionen.
749?

Mietgesuche
Gesucht auf nächstes Frühjahr in der Nähe des Hauptbahnhofs **elegante Wohnung** mit ca. 6 **Zimmern** nebst Zubehör mit Pferdestall und Wagenremise im Hause.
Offerten unter Nr. 54674 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer von älterem Mann in der Neckarstadt gesucht. Näh. 2. Quer. 1 Lad.

2 unmöbl. Zimmer
gesucht in den Quadraten L—O. Off. m. Preis u. No. 14427 a. d. Exp.

Läden.
C 3, 19 part., Laden, auch zu Bureau geeignet, mit Wohnung zu verm. Näh. Ausk. im 2. St. od. durch Bel. Anw. Nagel, Frankenthal.

D 2, 15, Laden.
französische Obsthalle ꝛc. zu verm. Näh. 2. St. 1343

K 1, 5b
Laden zu verm. Näh. K 1, 5a Kanzlei 2. St. 54960

S 6, 36 3. und 4. St., hell **Fabrikräume,** je 130 qm Bodenfläche, per 1. Oktober zu vermieten. 443

Elisabethstr. 7 schöner großer Laden, auch geteilt in 2 Läden, sehr geeignet für Friseure, Conditorei, sofort zu vermieten. Näheres **K. Eyer** Kepplerstraße 16a 5445

Eichelsheimerstraße 51/53 helle Räume, für Lagerräume geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres S 6, 36. 5442

Friedrichspl. 17
Laden
mit zwei anstoßenden Zimmern für Büro geeignet, zu vermieten. Näheres **Friedrichsplatz 17,** Zwischenstock. 5435

Möbl. Zimmer.
N 2. 9a 3 Tr. Ein möbl. Zim. zu verm. 1445

T 2. 12. Hübsch möbl. hohes Zimmer an bess. Herrn p. Dez. od. so gl. zu verm. 1443

Rheindammstr. 66, part., ein möbl. Z. p. 1. Dez. zu v.

Zu vermieten.
Rheinhäuserstr. 36, 4. St. 3 Zimmer u. Küche auf 1. Dez. zu verm. Näh. Wallstadtstr. 44 pt.

Seckenheimerstr. 25 sofort oder später 1 Zimmer und Küche mit Abschluß an kleine Familie zu verm. 5467

Zu vermieten schöne möbl. Salon u. Schlafzimmer sowie einzeln. **Zimmer,** an bessere Herrn, Beamter, Näh. **Q 1, 12,** 1 Tr. links. 14441

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Neuheiten für Herbst u. Winter.

Herbst-Paletots.

Paletots aus dunklen Meltons Mk. 16.- bis 45.-
Paletots aus melierten Cheviots und Kammgarn Mk. 20.- „ 55.-
Paletots auf Seide Mk. 48.- „ 75.-
Ulster aus englisch gemusterten Cheviots Mk. 28.- „ 65.-

Winter-Paletots.

Paletots aus dunklen Cheviots mit Streifen Mk. 25.- bis 65.-
Paletots in bräunlichen Farben mit Karos und Streifen Mk. 35.- „ 70.-
Paletots auf Seide oder Peluche Mk. 60.- „ 85.-
Ulster mit u. ohne Futter, schwere Qualität Mk. 30.- „ 85.-

Engelhorn & Sturm,
Mannheim — O 5, 4-5.
Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Nach Mass bei tadelloser Ausführung:
Herbst-Paletots von Mk. 48.- an,
Winter-Paletots von Mk. 60.- an.

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und im **Tierasyl** hier untergebracht, vier herrenlose Hunde. 11561

1. Race: Pinscher, Farbe: glatthaarig, braun mit schwarz, Rücken, Geschlecht: männlich.
2. Race: Schnauzer, Farbe: grau, Geschlecht: männlich.
3. Race: Dackel, Farbe: schwarz, Geschlecht: männlich.
4. Race: Schnauzer, Farbe: weiß, Geschlecht: männlich.

Mannheim, 7. Nov. 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Johann Mog, M 2, 13, part., untergebracht, 1 herrenloser Hund.

Race: Ulmer Dogge, Farbe: braun, schwarz gestreift, 85 cm hoch, Geschlecht: männlich. 11562

Mannheim, 7. Nov. 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Kirchheim betr.

No. 148386 I. Da die Seuche in der Gemeinde **Kirchheim**, Amtsbezirk Heidelberg, unter dem Schweinebestand des **Peter Gaßner** erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit wieder aufgehoben. 11560

Mannheim, den 2. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt, Abt. III.
Walter.

Nr. 3793. Das Amtsgericht Mannheim hat folgendes

Aufgebot

erlassen:

Der Rechtsanwalt Dr. Th. Franck hier hat als Verwalter des Nachlasses des am 10. Juni 1907 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns **Isidor Kalter** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Isidor Kalter spätestens in dem auf **Mittwoch, 5. Febr. 1908, vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Saal B, Zimmer No. 112 anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergiebt.

Die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen, sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbeschränkt haftet, werden durch das Aufgebot nicht betroffen.

Mannheim, 30. Okt. 1907.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Motsch. 11554

GEBRÜDER REIS
HOF-MÖBELFABRIK
MANNHEIM
ETABLISSEMENT FÜR WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
WERKSTÄTTEN FÜR INNENARCHITEKTUR
KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG VORNEHM AUSGESTATTETER INNENRÄUME.
GROSSES LAGER in MÖBELN REICHER u. EINFACHER AUSFÜHRUNG
GESCHÄFTSHÄUSER UND LÄDEN: M. 1. 4. nächst dem Kaufhaus. G. 2. 22. nächst dem Speisemarkt
FABRIK: KEPPLERSTR. 17/19. Ecke Schwetzingerstr.
72309

Stet-Kalligraph
Gander's
prämiirt Methode. Ausstellungen.
Montag, 11. Nov.
beginnen neue Kurse.
Herren und Damen
erlernen in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(III. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
III. 12 m. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Lager- u. Abschlußkurse. Prosp. gratis. Einzelstunden. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3.

Durch günstige Einkäufe
verkaufe noch zu **sehr billigen Preisen**
solange Vorrat in:
Damen-, Bett- und Küchenwäsche
ferner am Meter 67639
Hemdentuche, Halbleinen u. Leinen
Tischtücher, Servietten u. Handtücher
Herrenhemden u. Tricot-Unterkleider
Steppdecken und Wolldecken
mit **5%** Kasse Rabatt,
D 1, 11 L. Steinthal D 1, 11

Nur ein Preis.
105 Filialen. **ORIGINAL GOODYEAR WELT** 105 Filialen
Turul Turul

9 50 M
jedes Paar
Damen- u. Herrenstiefel
in allen Ledersorten
bester Ausführung.
Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.
Schuhfabrik „TURUL"
Alfred Fränkel
Commandit-Gesellschaft.
P 2, 14 Mannheim P 2, 14
Stets neue moderne Formen.
73861

Auf sehr bequeme Abzahlung
Herren- Knaben- und Burschen- **Anzüge Ueberzieher** bei denkbar kleinster Anzahlung.
Möbel Betten Polsterwagen Kinderwagen zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Damen-Kostüme Röcke Blusen Jacketts Mäntel Pelzwaren etc. etc. Kunden, die ihr Konto beglichen haben **ohne** Anzahlung.
JULIUS JTTMANN
Mannheim, H 1, 8

Hauszinsbücher - Mietverträge
sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.
E 6, 2 Tel. 218. E 6, 2 Tel. 218.